



Politische Gemeinde Eggersriet

Studienauftrag im selektiven Verfahren
Neubau Schulhaus Eggersriet

Standort Dorf

Bericht des Beurteilungsgremiums



Impressum

Auftraggeber:

Politische Gemeinde Eggersriet
Heidenerstrasse 5
9034 Eggersriet
Kontaktperson: Gemeindepräsident Roger Hochreutener

Organisation und Begleitung:

Rietmann Raum- & Projektentwicklung
Sitegässli 8
9562 Märwil
T +41 71 278 01 71
info@danielriemann.ch
riemann.swiss
Verantwortlich: Daniel Rietmann

Titelbild:

Visualisierung mit Blick von der Mühlbachstrasse
Projekt LIN von Wilkening Architektur, Zürich und Brunner
Landschaftsarchitekten GmbH BSLA, St. Gallen

Inhalt

1	Einleitung	4
2	Verfahren	4
3	Aufgabenstellung	5
4	Ablauf	6
5	Beurteilungsprozess	7

Anhang

Projekt LIN	8
Projekt AGORA	14
Projekt GSCHICHTE CHISCHTE	20
Projekt DIE SCHULE BLEIBT IM DORF	26
Projekt VIERKLANG	32

1 Einleitung

Heutige Situation

Die Gemeinde Eggersriet-Grub SG verfügt über zwei Schulstandorte in Eggersriet sowie im Ortsteil Grub SG. In Eggersriet werden sechs Regelklassen und zwei Kindergartengruppen unterrichtet. In Grub sind es eine Kindergartengruppe und drei Primarschulklassen.

Das Schulgebäude in Eggersriet (Baujahr 1970/71) ist saniерungsbedürftig. Ebenfalls entspricht das Raumangebot nicht mehr den heutigen Anforderungen (HarmoS-Konkordat, Integrierte Schulische Förderung ISF, Doppelklassen und dgl.). Letztlich besteht für den Kindergarten aus baulichen Gründen gegenwärtig nur eine provisorische Betriebsbewilligung. Aus diesen Gründen hat die Gemeinde verschiedene Sanierungs- und Erweiterungsvarianten geprüft. Die Variante eines Neubaus hat dabei am besten abgeschnitten und soll daher weiterverfolgt werden. Zur Realisierung des Neubaus kommen zwei Standorte in Frage. Entweder wird er an Stelle der bestehenden Schulanlage im Dorf oder im Gebiet Heimat realisiert.



Abbildung: Eggersriet mit Standorten 1 «Dorf» und 2 «Heimat»

Zielsetzung

Der Gemeinderat möchte den Standortentscheid durch die Bürgerversammlung erst nach Vorliegen sämtlicher Vor- und Nachteile der beiden Standorte fällen. Zu diesem Zweck wurde für jeden Standort mittels Studienauftrag eine Projektstudie ausgearbeitet. Die Bürgerversammlung hat im November 2021 diesem Vorgehen zugestimmt. Die beiden Studienaufträge wurden selektiv, das heisst mit einem Präqualifikationsverfahren und einer Zwischenbesprechung und nicht anonym durchgeführt. Bewerben konnten sich Architekturbüros, welche über Erfahrung und Referenzen im Umgang mit Schulhausbauten verfügen.

2 Verfahren

Auftraggeberin und Veranstalterin

Auftraggeberin und Veranstalterin war die Politische Gemeinde Eggersriet.

Organisation

Die Organisation und Administration des Studienauftrages, die Vorprüfung der eingereichten Projekte sowie die gesamte Begleitung des Studienauftrages lag bei Rietmann Raum- & Projektentwicklung, Märwil.

Verfahrensart

Das Verfahren wurde als einstufiger nicht anonymer Studienauftrag im selektiven Verfahren nach den folgenden Rechtsgrundlagen durchgeführt:

- WTO-Übereinkommen über das öffentliche Beschaffungswesen (GPA, SR 0.632.231.422)
- Art. 12 Abs. 1 lit. a und Abs. 3 der interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen vom 15. März 2001 (IVöB, sGS 841.32)
- Einführungsgesetz zur Gesetzgebung über das öffentliche Beschaffungswesen vom 2. April 1998 (sGS 841.1)
- Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen vom 21. April 1998 (VöB, sGS 841.11)

Der Studienauftrag wurde in deutscher Sprache durchgeführt.

Teilnehmer

Im Rahmen der Präqualifikation hat der Gemeinderat mit Verfügung vom 23. Juni 2022 auf Empfehlung des Beurteilungsgremiums die folgenden 5 Teams ausgewählt und zur Teilnahme eingeladen:

- Nüesch Architekten AG BSA SIA, Heerbrugg
- Raumbureau Architekten, Zürich
- roosarchitekten gmbh, Rapperswil
- S2 Architekten GmbH, Zürich
- Wilkening Architektur, Zürich

Entschädigung und Weiterbearbeitung

Jede vollständig eingereichte Projektstudie wurde mit CHF 20'000.- (exkl. MWST) entschädigt. Es wurde keine Preisumme ausbezahlt.

Die Auftraggeberin beabsichtigt, entsprechend dem Resultat der Beurteilung und den Empfehlungen des Beurteilungsgremiums, sowie nach dem Standortentscheid der Bürgerversammlung die Verfasserin oder den Verfasser des zur Ausführung empfohlenen Projektes, vorbehältlich der privatrechtlichen Einigung über den Honorarvertrag und der notwendigen Kreditvergaben durch die zuständigen Organe (inkl. Volksabstimmung) mit der Weiterbearbeitung des Neubaus Schulhaus Eggersriet im Umfang von mindestens 58.5 % der Gesamtleistung gemäss Ordnung sia 102 (2003) zu beauftragen.

3 Aufgabenstellung

Ausgangslage

Die Schulanlagen in Eggersriet sind im Jahr 1971 erstellt und 1979 mit einem Gemeindesaal und Zimmern im Obergeschoss erweitert worden. Weitere Zimmeraufstockungen sind im Jahr 1989 erfolgt. Seither wurden Unterhaltsarbeiten aber keine wesentlichen Veränderungen in der Grundstruktur des Gebäudes und der Gebäudetechnik vorgenommen. Wohl wurde im Jahr 2003 eine Bau- und Investitionsplanung gemacht, welche etappenweise Verbesserungen bis ins Jahr 2010 vorsah. Diese Bau- und Investitionsplanung wurde jedoch mehrheitlich nicht umgesetzt.

Im Jahr 2016 hat ein Zustandsbericht aufgezeigt, dass die Schulanlage wohl gut unterhalten ist, aber gravierende bauliche Mängel aufweist, sich in einem energetisch schlechten Zustand befindet und das Raumklima in der Turnhalle und in den Schulräumen nicht einem zeitgemässen Zustand entspricht. Zudem ist die gesamte Anlage nicht barrierefrei, verschiedene Bau-, Sicherheits- sowie Elektrovorschriften, Absturzsicherungen und die Gebäudetechnik entsprechen nicht dem aktuell verlangten Zustand und sind in dieser Form nicht mehr tauglich. Die Experten kamen zum Schluss, dass eine Sanierung der Schulanlage nicht mehr möglich, sondern dass eine grundlegende Neukonzeption vorzunehmen ist.

Standortfrage

Die Ortsplanung der Gemeinde Eggersriet sieht seit Jahrzehnten im Gebiet «Heimat» eine öffentliche Nutzung vor. Die Gemeinde besitzt dort rund 70'000 m² Land und gemäss einer Machbarkeitsstudie genügend Raum für eine neue Schulanlage mit den entsprechenden Nebennutzungen wie Turnhalle, Aussenplätzen und Kindergarten. Bei einer Aussiedlung der Schule aus dem «Dorf» ins Gebiet «Heimat» stellt sich die Frage nach der Nutzung des heutigen Schulareals im «Dorf». Anlässlich eines Planungsworkshops mit der Bevölkerung wurden verschiedene Ideen skizziert. Es hat sich gezeigt, dass das Zentrum von Eggersriet mit einem grösseren für die Allgemeinheit zur Verfügung stehenden Platz aufgewertet werden und eine einzigartige Situation entstehen könnte.

Der Entscheid für einen Standortwechsel der Schule vom «Dorf» ins Gebiet «Heimat» kann aber erst gefällt werden, wenn sämtliche Vor- und Nachteile der beiden Standorte aufgezeigt sind. Die Bürgerschaft hat deshalb im November 2021 dem Kredit für zwei parallel durchzuführende Planungsstudien zugestimmt und den Gemeinderat mit der Durchführung beauftragt.

Aufgabe

Aufgabe der beiden parallel durchgeführten Studienaufträge war die Projektierung einer neuen Schulanlage mit einem Primarschulhaus für neun Klassen, einem Kindergarten für drei Klassen, einer Trainingssporthalle als Mehrzweckhalle und verschiedenen Aussenportanlagen. Es wurden für beide Standorte Lösungsvorschläge gesucht, welche optimale pädagogische und funktionelle Verhältnisse schaffen und sich durch eine hohe ortsbauliche und architektonische Qualität auszeichnen. Vorausgesetzt werden außerdem ein haushälterischer Umgang

mit dem Boden, eine wirtschaftliche Bauweise und ein kostengünstiger Betrieb und Unterhalt sowie eine Etappierung für die nächsten Planungsperioden.

Lehrplan 21

Der Lehrplan 21 verlangt von den Gemeinden ein grundlegend anderes Raumkonzept als bisher, weil die Beschulung der Kinder nicht mehr nach den traditionellen Mustern (ein Lehrer, ein Schulzimmer, eine Klasse) stattfindet. Der Lehrplan 21 als verbindliche Grundlage für die Beschulung ergibt ein neues pädagogisches Konzept. Dieses wurde für die Schulstandorte Eggersriet und Grub SG entwickelt. Erste daraus folgende Massnahmen sind bereits umgesetzt worden, beispielsweise mit der Umstellung vom Dreiklassensystem ins Zweiklassensystem.

Pädagogisches Konzept

In den Schulen Eggersriet und Grub SG steht die Förderung der Kinder und Jugendlichen im Zentrum. Sie sind in den sozialen, methodischen, personellen und fachlichen Kompetenzen so zu fördern, dass sie sich in einer sehr schnell wandelnden Gesellschaft zurecht und darin ihren Platz finden. Dabei setzt man auf ein kompetenzorientiertes Lernen und Beurteilen gemäss Lehrplan Volksschule und auf eine integrative und individuelle Förderung. Der Fokus wird auf die Stärken gerichtet. In der integrativen Beschulung wird - wenn möglich - auf eine Beschulung in der Kleinklasse oder Sonderschule verzichtet. Schülerinnen und Schüler mit besonderem Bedarf haben so die Möglichkeit, im sozialen Umfeld aufzuwachsen, und laufen weniger Gefahr, dass sie als Sonderschulkinder stigmatisiert werden.

Der Lehrplan Volksschule unterteilt die Schule in drei Zyklen. Zyklus 1: Kindergarten bis 2. Klasse, Zyklus 2: 3. bis 6. Klasse und Zyklus 3: Oberstufe. Aufgrund der sich verändernden Schülerzahlen und der steigenden Anforderungen im Umgang mit den Schülerinnen und Schülern sowie der neuen Herausforderungen an eine moderne Lehrperson werden in Grub SG bereits drei Doppelklassen geführt. In Eggersriet werden ab der ersten Klasse einlaufend Doppelklassen eingeführt. Im neuen Schulhaus werden dann alle Klassen in je einer Parallel- beziehungsweise Doppelklasse unterrichtet.

Raumbedarf

Der Lehrplan Volksschule sieht vor, dass die Entwicklung der digitalen Kompetenzen fächerübergreifend stattfinden soll. Daraus sind die Schulzimmer mit modernen interaktiven Wandtafeln ausgerüstet. Diese Technologie soll auch in einem Neubau als Standard vorhanden sein, um die Schülerinnen und Schüler auf die Oberstufe, die Berufsschule sowie die weiterführenden Schulen vorzubereiten.

Der Kompetenzerwerb nach dem Lehrplan Volksschule führt zu einem Rollenwechsel der Lehrpersonen. Immer mehr nehmen sie neben der Vermittlung von Wissen auch die Rolle des Lerncoaches wahr. Verschiedene Unterrichtsmodelle, wie zum Beispiel das «Churer Modell», werden in Eggersriet bereits gelebt.

Die Kinder in den Schulen Eggersriet und Grub sollen möglichst gut gefördert werden. Dazu steht ein Pool mit sonderpädago-

4 Ablauf

gischen Massnahmen zur Verfügung. Um die vorhandenen Ressourcen möglichst gut einzusetzen, wird ein Förderzentrum aufgebaut.

Eine Schulzimmereinheit ermöglicht verschiedene pädagogische Arbeitsweisen und besteht aus einem möglichst grossen Klassenzimmer (empfohlen wird eine Grösse zwischen 80 bis 90 Quadratmetern), einem separaten Garderobenbereich, einem Gruppenraum und einem Lehrerarbeitsraum. Im Lehrerarbeitsraum wird auch das Material der Lehrperson untergebracht. Das Mobiliar soll beweglich sein, um unterschiedliche Lernformen zu ermöglichen. Die Fensterbretter sind ein erweiterter Arbeitsplatz und Wände sollen als Lern- und Ausstellungsflächen genutzt werden können. Die Schulzimmereinheiten sollen entsprechend den Zyklen als zusammengehörige Raumeinheiten geplant und möglichst funktional ausgestattet werden.

Das Lehrerzimmer, die Werkräume und die Aula sind dem neuen Arbeitsumfeld anzupassen. Die Aula ist im Bedarfsfall zusammen mit dem Eingangsbereich der Schule erweiterbar. Für den Schulsporthbetrieb ist eine Einfachturnhalle vorgesehen, welche auch als Mehrzweckraum genutzt werden soll. Die diversen Nebenräume, das Sitzungszimmer, das Büro des Schulleiters, das Musikzimmer etc. gehören in das Gesamtpaket der Raum-anforderungen. Teilweise können diese Raumeinheiten aber doppelt genutzt werden.

Bearbeitungsperimeter

Der Bearbeitungsperimeter «Dorf» liegt westlich des Dorfzentrums mit der Pfarrkirche St. Anna und umfasst eine Fläche von rund 10'950 m². Er wird westlich durch die Mühlbachstrasse, südlich durch die Kellerswiesenstrasse resp. die bestehende Bebauung, östlich durch den Kirchweg und nördlich durch das Areal um das katholische Pfarrhaus definiert.



Abbildung: Bearbeitungsperimeter «Dorf» (weiss)

Die bebaubare Fläche innerhalb des Bearbeitungsperimeters ergibt sich durch die planungs- und baurechtlichen Vorgaben (Grenzabstand, Gewässerabstand und Strassenabstand).

Kick-Off und Fragenbeantwortung

Die Arbeitsunterlagen wurden den ausgewählten Teilnehmerinnen und Teilnehmern Ende Juni 2022 elektronisch zur Verfügung gestellt und anfangs Juli 2022 wurde eine geführte Begehung am Standort organisiert. Anschliessend fand die Fragenbeantwortung statt. Diese wurde Ende Juli 2022 ohne Änderungen des Programms abgeschlossen.

Zwischenbesprechung

Anfangs September 2022 fand eine Zwischenbesprechung der Projektvorschläge mit dem Beurteilungsgremium statt. Dabei präsentierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihren Entwurf mit Erschliessungs-, Nutzungs-, Raum- und Freiraumkonzept. Es konnten Fragen gestellt und es konnte mit dem Beurteilungsgremium diskutiert werden. Ziel war es, bei der Zwischenbesprechung die wichtigen konzeptionellen Fragen zu klären.

Das Ergebnis der Zwischenbesprechung hat gezeigt, dass der Umgang mit den Raumeinheiten pro Zyklus eine besondere Herausforderung darstellt. Die Schulzimmereinheiten müssen entsprechend den beiden Zyklen zusammengehörige Raumeinheiten bilden. Dies gilt insbesondere auch für den Zyklus 1, wo drei Schulzimmereinheiten und drei Kindergärten eine räumliche Einheit bilden müssen. Das heisst, dass der ganze Zyklus 1 auf der gleichen Ebene und unter dem gleichen Dach sein muss. Als besonders schwierig erwies sich die Planung der Erweiterungen, welche ebenfalls pro Zyklus vorgesehen werden müssen. Als Lösung kann bei deren Realisierung auch eine Rochade mit anderen, nicht den Zyklen zugeordneten Spezialunterrichtsräumen vorgesehen werden. Eine spätere Aufstockung des Schulgebäudes zeigte sich als nicht ideal.

Abgabe

Die Planunterlagen mussten bis Mitte November und die Modelle bis Ende November 2022 bei der Gemeinde Eggersriet eingereicht werden.

Vorprüfung

Vor der Beurteilung durch das Beurteilungsgremium wurden die fünf eingereichten Projekte durch Rietmann Raum- & Projektentwicklung vorgeprüft. Es wurde festgestellt, dass alle Projekte rechtzeitig abgegeben wurden und im Wesentlichen vollständig und sehr gut lesbar sind. Bei den Vorgaben aus dem Programm und beim Raumprogramm wurden etliche Abweichungen festgestellt.

Aufgrund der Ergebnisse aus der Vorprüfung haben alle fünf Teilnehmerinnen und Teilnehmer Anrecht auf die ausgeschriebene Entschädigung.

5 Beurteilungsprozess

Beurteilungsgremium

Das für die Beurteilung der eingereichten Projekte eingesetzte Beurteilungsgremium setzte sich aus den folgenden Mitgliedern zusammen:

Mitglieder mit Stimmrecht:

- Roger Hochreutener, Gemeindepräsident
- Markus Luterbacher, Gemeinderat, Präs. Schulkommission
- Bruno Bossart, dipl. Architekt HBK SIA BSA, St. Gallen
- Werner Binotto, dipl. Architekt HBK/SIA/BSA, Altstätten
- Jakob Steib, dipl. Architekt ETH SIA BSA, Zürich

Ersatz:

- Daniel Rietmann, dipl. Ing. FH SIA Raumplaner FSU, St. Gallen

Mitglied mit beratender Stimme:

- Benno Hochreutener, Gemeinderatsschreiber Bau u. Umwelt

Organisation und Moderation:

- Daniel Rietmann, dipl. Ing. FH SIA Raumplaner FSU
Rietmann Raum- & Projektentwicklung

Das Beurteilungsgremium hat die Projekte am 7. Dezember 2022 in vollständiger Besetzung beurteilt.

Einhaltung der Vorgaben und Randbedingungen

Bei allen Projekten wurden bei der Vorprüfung unterschiedliche Abweichungen von den Vorgaben festgestellt. Das Beurteilungsgremium hat alle Abweichungen von den Vorgaben ausführlich diskutiert und kam zum Schluss, dass sich damit keine Projektverfasser Vorteile gegenüber ihren Mitbewerbern verschafft haben, und alle Projekte im Verfahren belassen und beurteilt werden können.

Kriterien für die Beurteilung

Die Projekte wurden nach den folgenden Kriterien beurteilt:

Architektur und Gestaltung:

- Ortsbauliche und gestalterische Qualität
- Volumetrische und räumliche Qualität des Projektes
- Architektonischer Ausdruck
- Einpassung in die Umgebung
- Ökologie

Nutzung und Funktionalität:

- Erfüllung der schulischen Nutzung gemäss Lehrplan 21
- Nutzungsqualität und -flexibilität
- Nachhaltigkeit
- Materialisierungskonzept
- Aussenraumgestaltung / Erschliessung
- Betriebliche Effizienz

Beurteilung

Das Beurteilungsgremium hat nach intensiver Auseinandersetzung und Abwägung der Vor- und Nachteile der einzelnen Projekte einstimmig beschlossen, dem Projekt «LIN» des Teams Wilkening Architektur, Zürich zusammen mit Brunner Landschaftsarchitekten, St. Gallen bei der Auswahl den Vorrang zu geben. Das Projekt bietet nach Ansicht des Beurteilungs-

gremiums die besten Voraussetzungen für eine erfolgreiche Realisierung des neuen Schulgebäudes am Standort «Dorf» und damit eine ausgezeichnete Entscheidungsgrundlage für die bevorstehende Standortwahl.

Empfehlung

Das Beurteilungsgremium empfiehlt der Auftraggeberin einstimmig das Projekt «LIN» als Variante für die Standortwahl zu verwenden und bei entsprechendem Ausgang der Volksabstimmung für die Weiterbearbeitung und Realisierung. Bei der Weiterbearbeitung sind die Empfehlungen im Projektbeschrieb zu berücksichtigen.

Würdigung und Dank

Der Studienauftrag hat gezeigt, dass der Zugang zur Lösung der Aufgabenstellung und die Reaktion auf die ortsbauliche Situation am Standort «Dorf» sehr unterschiedlich sein kann. Insbesondere kann mit der Platzierung und Orientierung des Neubauvolumens das räumliche Ensemble mit Kirche, Pfarrhaus und der kleinteiligen Dorfbebauung gestärkt und damit eine hervorragende ortsbauliche Qualität erreicht werden. Die verschiedenen Ideen haben dazu beigetragen eine intensive Diskussion zur besten Lösungsfindung zu führen.

Das Beurteilungsgremium dankt allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, welche sich mit grossem Engagement und ihren interessanten Projekten der anspruchsvollen Aufgabenstellung gestellt und damit einen wertvollen Beitrag für die Standortwahl und die Entwicklung von Eggersriet geleistet haben. Die Durchführung des Studienauftrages hat sich auf jeden Fall gelohnt. Er bildet mit seinem Ergebnis eine gute Grundlage für das weitere Vorgehen.

Genehmigung

Der vorliegende Bericht wurde vom Beurteilungsgremium genehmigt.

Eggersriet, 7. Dezember 2022

Roger Hochreutener

Markus Luterbacher

Bruno Bossart

Werner Binotto

Jakob Steib

Verfasser:

Wilkening Architektur
Seebahnstrasse 85
Zürich

Mitarbeit: Carlos Wilkening, Anja Hasler

Brunner Landschaftsarchitekten GmbH BSLA
Feldlistrasse 31A
9000 St. Gallen

Mitarbeit: Martin Brunner, Nadine Brunner

Holzbauingenieur: Christoph Angehrn, B3 Kolb AG
Brandschutzexperte: Matthias Burger, B3 Kolb AG

Würdigung

Mit dem Erhalt des Gemeindesaals und einem durch einen Versatz aufgelösten und vergleichsweise niedrigen Neubauvolumen gelingt es dem Projekt LIN, das räumliches Ensemble mit Kirche, Pfarrhaus und der kleinteiligen Dorfbebauung entlang der St. Gallerstrasse auf selbstverständliche Weise zu ergänzen. Der bestehende Gemeindesaal dient dabei der Schule als Aula, kann aber weiterhin auch unabhängig für Gemeindeversammlungen genutzt werden. Die gewählte Form des Neubaus trägt viel zur Raumbildung in dessen Nahbereich bei. So entstehen schöne Zugangssituationen. Im Norden eine für den Zyklus 2 sowie im Süden eine - gepaart mit einem grünen Freiraum - für den Zyklus 1. Für die Kinder des Kindergartens liegt der südliche Zugang ideal etwas abseits der Strasse und ist über eine kleine Brücke an den Kirchweg angebunden. Die zur Strasse klar abgegrenzten Freiräume bergen dank ihrer Kleinteiligkeit auch weitere Vorteile. Sie lassen sich als Pausenräume von den verschiedenen Zyklen separat nutzen. Auch der Aussenbereich des Kindergartens dient nur dessen Kindern und liegt ideal direkt vor deren Klassenzimmern. Im Süden bleibt genügend Raum für die Sportanlage und die Parkplätze. Letztere befinden sich auf dem Gelände des ehemaligen Kindergartens.

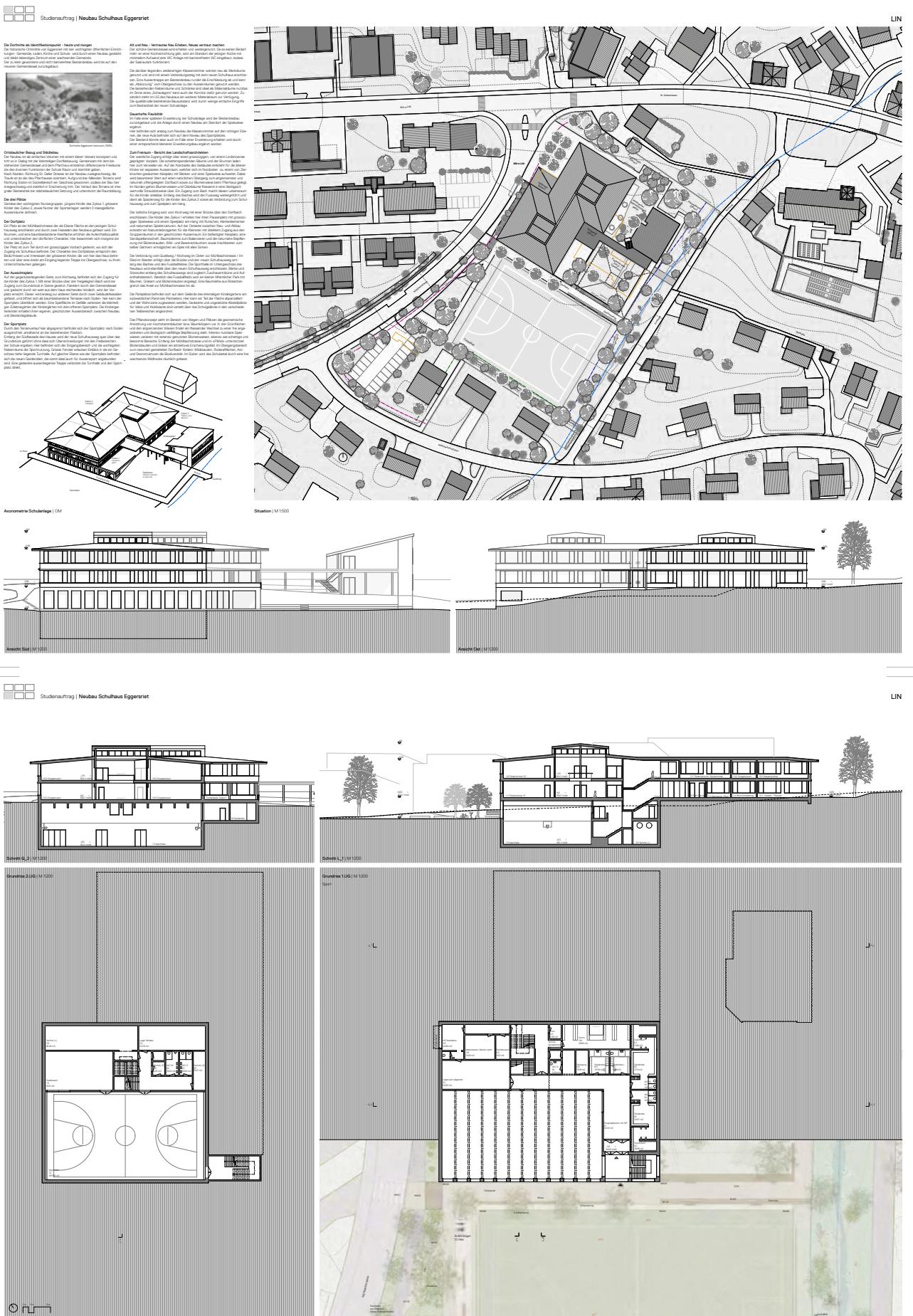
Das Raumprogramm ist gut umgesetzt. Im Erdgeschoss liegen die Räume für den Zyklus 1 und die Zimmer für die Lehrpersonen. Darüber, im ersten Obergeschoss sind es dann die Räume für den Zyklus 2, die Musik und die Lernateliers. Beide Geschosse haben eigene Eingänge, sind aber untereinander verbunden. Die versetzte Figur birgt grosse Vorteile für die schulische Nutzung. Sämtliche Hauptklassenzimmer lassen sich übereck gut belichten. Im Weiteren entstehen pro Geschoss je zwei von oben belichtete Subzentren, wo sich problemlos Lernlandschaften installieren lassen. Die Turnhalle liegt im Sockel des südlichen Gebäudeteils mit eigenem Zugang, was ebenfalls auch eine vom Schulbetrieb unabhängige Nutzung möglich macht. Gelobt wird die sorgfältig entwickelte Dachlandschaft. Mit den bestehenden Dächern des Gemeindesaals und des Pfarrhauses entsteht eine

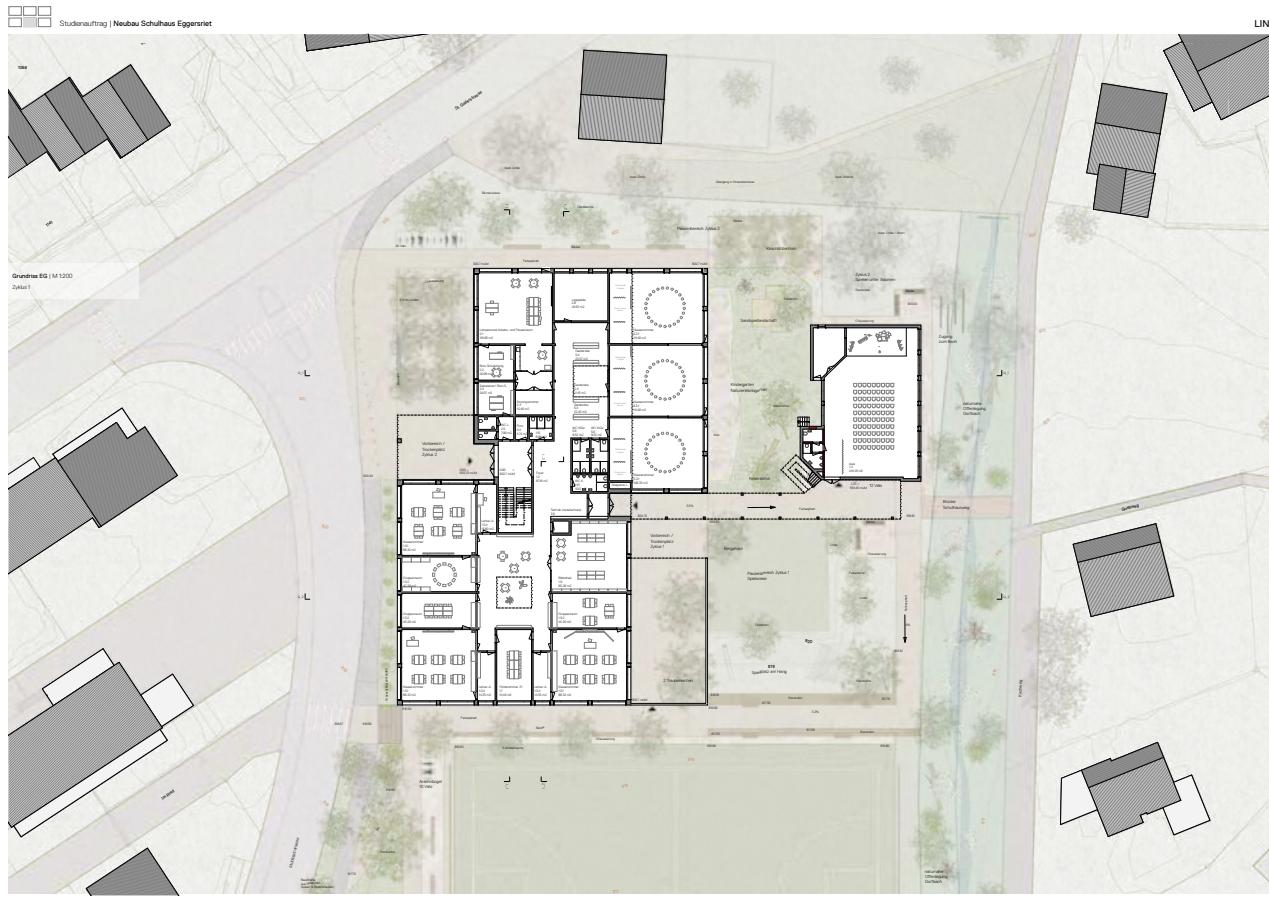
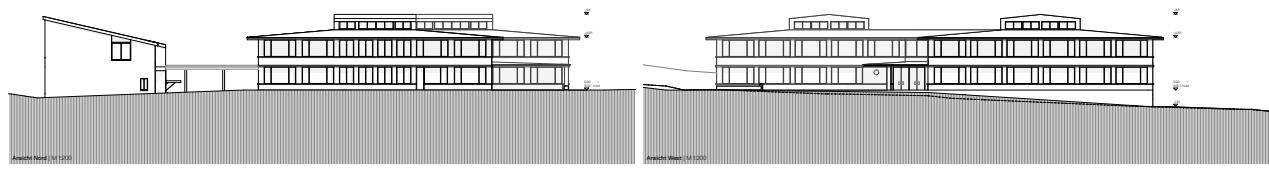
ruhige Aufsicht, die sich gut in die des Dorfkörpers einfügt. Im Falle einer späteren Erweiterung der Schulanlage wird der Bestandsbau zurückgebaut und die Anlage durch einen quadratischen Neubau am Standort der Spielwiese ergänzt.

Schon sehr präzise Aussagen werden zur Konstruktion und Materialisierung gemacht. Das Tragwerk der beiden oberirdischen Gebäudeteile besteht aus je vier Tragachsen entlang den Korridoren und den Fassaden. Dies ermöglicht eine einfache und gleichmässige Lastabtragung. Die Fassadenachsen werden mit den in den Brüstungen integrierten Überzügen überbrückt, um grosse sturzfreie Fenster zu ermöglichen. Diese Konstruktion wird im Innern offen gezeigt. Auch der Ausdruck der Fassaden ist eng mit diesem Konstruktionsprinzip verknüpft und erscheint daher als ruhig und regelmässig.

Das Projekt LIN versteht es sehr gut, mit dem Erhalt des Gemeindesaals und einer sorgfältig entwickelten Figur des Neubaus den Kern von Eggersriet sehr verträglich mit einer Schulanlage zu ergänzen. Die Körnung und auch die Massstäblichkeit des Kontextes wird dabei sehr respektiert.







Verfasser:

Nüesch Architekten AG BSA SIA
J. Schmidheinystrasse 240
9435 Heerbrugg

Mitarbeit: Thomas Nüesch, Pascal Ritz, Fabienne Nüesch

Kollektiv Nordost
Goliathgasse 12
9000 St. Gallen

Mitarbeit: Roman Häne

Bauingenieur: merz kley partner, Dornbirn
Nachhaltigkeit, Energie: Lenum AG, Vaduz

Würdigung

Im beigelegten Schwarzplan wird die Idee des zentralen Schulhauses im Herzen des Dorfes am besten sichtbar. Es ist das mit Abstand grösste Volumen der Gemeinde. Die Integration in den Ort erfolgt über den substanzuellen Inhalt des Hauses, nicht über den volumetrischen Massstab, bzw. dessen Gestaltung. Dieser konzeptionelle Ansatz wird in der Gebäudestruktur und zuletzt in der architektonischen Umsetzung konsequent fortgeschrieben.

Um das Haus durchgehend dreigeschossig erstellen zu können wird es auf eine planierte Ebene gesetzt. Hangseitig wird deshalb der Hang abgegraben. Die Erschliessung des Hauses erfolgt sinnigerweise über eine breite Rampe in Form einer Brücke die den entstandenen Graben überwindet. Es entsteht gleichsam der Eindruck eines angelndeten Schiffes. Im Erdgeschoss, auf der Ebene des Rasenspielfeldes ist ein grosszügiger überdachter Pausenbereich mit Zugängen zum Haus und vor allem zum Sportbereich angeboten. Die vertikale Erschliessung erfolgt gut gelöst über zwei grosszügige, diagonal gegenüberliegende Treppenhäuser.

Allein die Grösse und die Setzung des Hauses generiert im Prinzip nur noch Räume im zur Verfügung stehenden Areal. Der hermetische Block verdrängt Raum als Prinzip. Das führt dazu, dass die Außenräume eigentlich beziehungslos zu den Innenräumen stehen, auch wenn sie funktional richtig angeordnet und in sich ansprechend gestaltet sind. Nach der Erweiterung im Erdgeschoss würde dieser «fehlende Raum» sich gegenüber dem Rasenspielfeld wohl am stärksten bemerkbar machen.

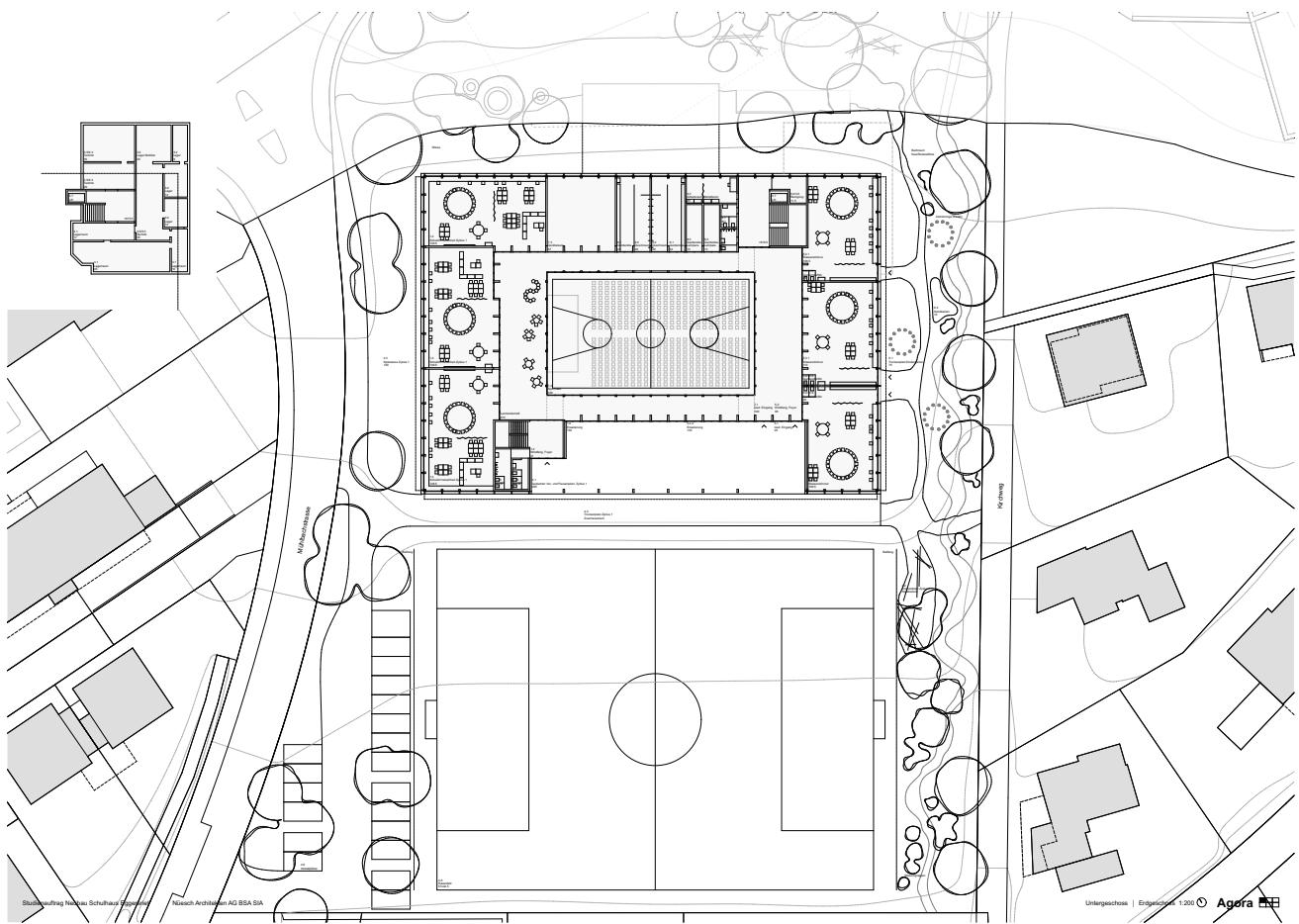
Die Gebäudestruktur sieht eine zentrale Sporthalle über drei Geschosse vor. Sie wird allseitig von Klassenräumen umfasst. Dazwischen liegen grosszügige, unterschiedlich proportionierte Korridorbereiche. Die Klassenzimmer sind in sich gut gelöst. Die Grössen einer Zimmereinheit lässt das vollständige Bespielen der Gebäudecken ohne Stichkorridore zu. Wenn die vorgesehnen Pausen- und Aufenthaltsbereiche, durch die späteren Erweiterungen geschlossen sind, wird das Raumerlebnis tendenziell

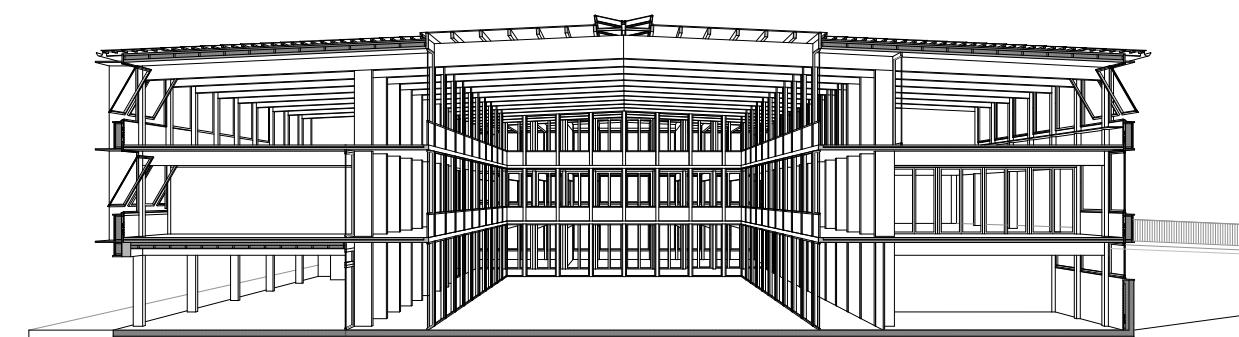
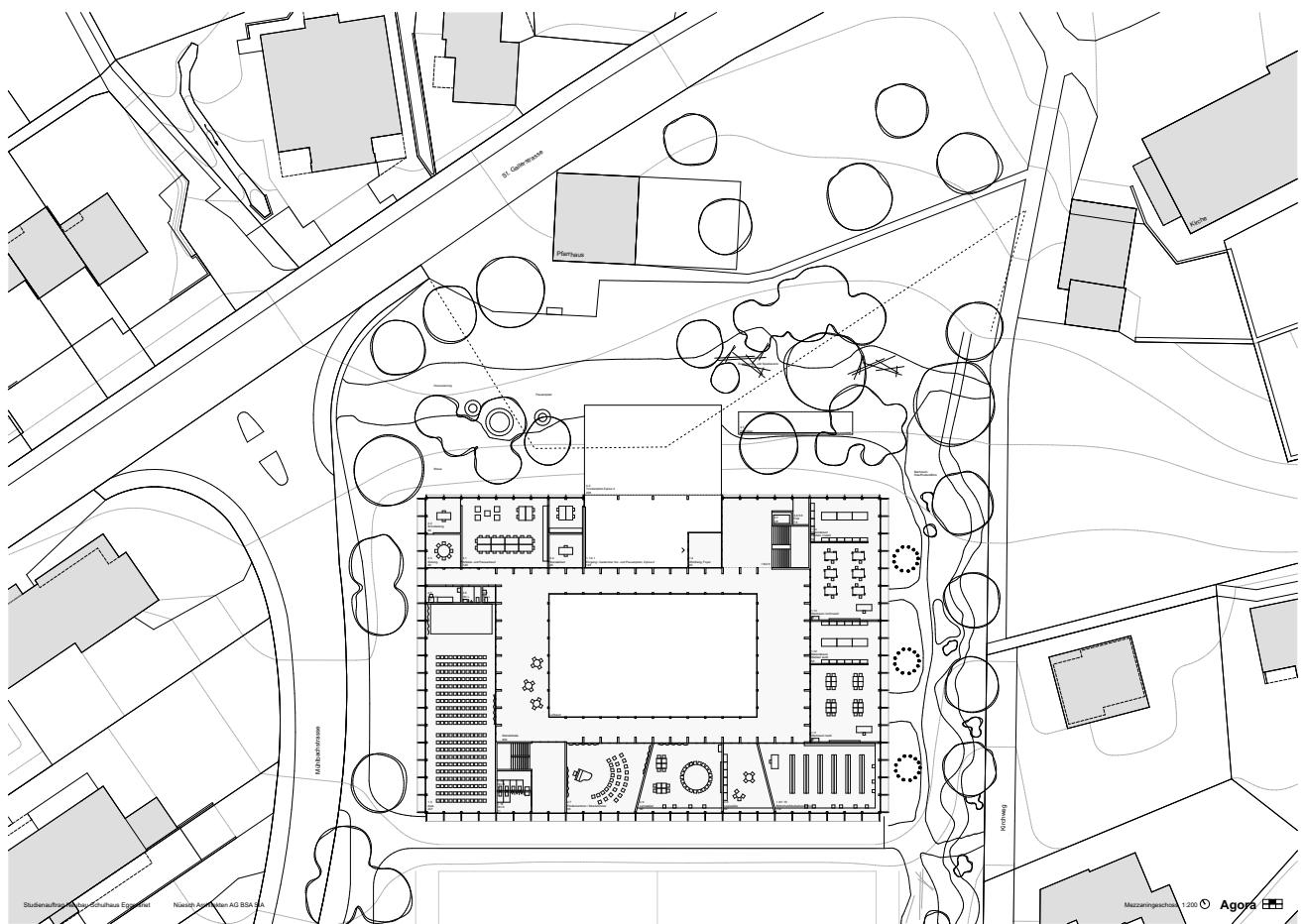
auf die Sporthalle ausgerichtet. Der Bezug nach aussen wird über Glaswände zu den Klassenzimmern erreicht. Damit wird eine transparente offene Schule suggeriert und der Idee einer Clusterschule nachgelebt. Breite vorgelagerten Zonen unterstützen diesen Gedanken. In der räumlichen Ausformulierung fehlt jedoch noch die räumliche Fassung, diese Bereiche bleiben letztlich Korridore. Auch kann die vorgeschlagene, langgestreckte Aula in der stringenten Gebäudestruktur nicht überzeugend untergebracht werden.

Die konstruktive und architektonische Umsetzung ist geprägt von der Plastizität der Fassade. Ihre angedachte Tiefe dient, wenn auch noch nicht überzeugend vorgetragen, der Beschattung und damit der Kühlung der Innenräume. Obwohl diese klimatische Absicht viele positive Attribute aufweist und architektonisch einen stringenten gut geordneten Eindruck erzeugt, bleibt es ein Glashaus. Zusammen mit dem grosszügigen Oberlicht über der Turnhalle wird das Haus einen enormen Kälte-, bzw. Wärmeeintrag aufweisen. Weil im Innern kaum genügend Masse angeboten werden kann, dürfte sich eine «Klimatisierung» und entsprechende hohe Betriebs- und Unterhaltskosten nicht verhindern lassen. Zumal das Projekt zusätzlich ein überdurchschnittlich grosses Volumen und entsprechend hohe Erstellungskosten aufweist.

Zusammenfassend weist der Entwurf interessante konstruktive und architektonische Ansätze auf. Als problematisch wird die hermetische ortsbauliche Haltung erachtet, die nicht an eine (offene) Agora, sondern eher an ein in sich abgeschlossenes (Kreuzfahrt-) Schiff erinnert das überall, aber nicht zwingend an diesem Ort, anlegen muss.







Ortbauliches / architektonisches Konzept

Der Neuanfang umfasst die Lage des bestehenden Schuhhauses. Das bestehende Gebäude wird auf die vorgegebenen Dimensionen angepasst. Das neue Schuhhaus hat das Dachraumturnier. Zusammen mit der bestehenden Schuhhausfassade wird ein neuer Eingangsbereich geschaffen. Der Eingangsbereich ist ein Durchgangsraum, der auch vom Sporthaus her, an das Schuhhaus gelangt. Seine Lage und Volumeneigenschaften definieren das Schuhhaus als Innenraum. Seine Präsenz und die gute Erreichbarkeit schafft einen Mehrwert für das gesamte Geschäft. Der Eingangsbereich ist ein Durchgangsraum, der die bestehende Schuhhausfassade als offenes Hause versteckt. Die Mehrzweckhalle bildet das Zentrum; das Herz des Geschäftes. Der Eingangsbereich ist ein Durchgangsraum, der die bestehende Schuhhausfassade auf drei Geschossen dieses Zentrale Halle als dicke Rinde. Die Rinde erhalten Tageslicht über die Fassade an die zentrale Halle.

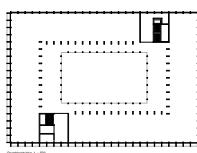
Die Schuhzimmerschneisen erzeugen eine ganze Nutzungserweiterung. Die Schuhzimmerschneisen werden jeweils durch schwere Füllzargen und flexible Rollböden in die Kleiderkammer, Gruppenraum und Lehrerunterricht begleitet.

Die Lagerräume schließen sich mit W1 (Wand 1) gegenüber befindet und zukünftig die Technik- und Lagerumgebung.



Organisatorisches / betriebliches Kom

A 2D grid-based map showing a room with a door and a small object. The room is bounded by a solid black border. Inside, there is a solid black rectangle representing a wall or door. A small black rectangle is positioned to the right of the door. The floor is represented by a light gray grid.



Gebäudetechnik und Materialie-

Die Gebäudefolie soll klimaregulierend werden. Folgende Massnahmen stehen im Zentrum: Eine Gebäudehülle Materialisierung, empirisch Materialien, die hohe Tagessonne erfordern, eine gute Wärmedämmung und eine optimale Sonnenstrahlung. Die Materialisierung ist die Modellierung der bestehenden Lüftung erfolgt durch partielle Motorisierung der Fensterlüftung. Die Schüttungsmethode der Räume entspricht den Erfordernissen für eine funktionierende natürliche Lüftung über die Fassade. Die Fensterlüftung ist eine automatische Lüftung, die die Fenster automatisch öffnet. Die automatische Automatisierung der Fensterlüftung erfolgt ebenfalls die Nachtschaltung, um einen Sonnenrauch zu verhindern. Die automatische Automatisierung der Fensterlüftung erfolgt ebenfalls die Nachtschaltung. Die Sonnenstrahlung wird über eine Wärmedämmung verhindert. Eine passende Coatschicht wird mit einem Mikronanstrichverfahren im Glaszweckraum ausgetragen. Dadurch wird die direkte Sonnenstrahlung verhindert und gleichzeitig thermisch beständige Räume im Raum befinden.

Energie, Ökologie, Nachhaltigkeit

Das Projekt weist eine komplexe Gebäudeform auf. Die Verwendung von natürlichen Baumaterialien, geschwungene Verbindungen, hohe Verkleidung, klare Gebäudestruktur und eine entsprechend hohe Naturnähe führen zu einem nachhaltigen Gebäude.

Umgebungsgestaltung
Die Ausbaureiche der Gebäudegruppe ist in sieben Bereiche, welche sich rund um das zentrale Areal gruppieren. Im Zentrum erfolgt die Zugang über einen dreistufigen Vorplatz zur Außenherberge. Die rückwärtige den zentralen Paarungspunkt. Im Westen prägt das Areal die Pforte, das bestehende Torhaus verbindet die Zugänge zum Schlossan und im Süden. Im Osten befindet sich die ehemalige Bäckerei, welche die Pforte flankiert. Im Norden befindet sich die Parkanlage, eingrenzende Bäume schaffen einen Fitor zu Stause und beschaffen die Parkanlage. Im Südosten ist die zentrale Durchfahrt des Auseenraum prägen. Ein natürliche Verbindung zwischen dem Schlossan und dem Auseenraum wird durch einen kleinen ehemalige Befestigungsturm die Anwesenheit von Raum und Fauna. Mit einer Trennungsbasis

Studienauftrag Neubau Schulhaus Eggensriet

Erläuterungsbericht | Obergeschoss 1200 Ⓢ Agora

- Dach
- PV-Module
- Dachlattung
- Konkretisierung / Hinterlüftung
- Unterdachhöhe
- Holzfasersättigungsplatte
- Holzbalken / Wärmedämmung, Holzfaserdämmmatte
- Getontigefügte, geschraubte Verbindung
- Rippen, Fichten Brettschichtholz

A schematic diagram of a microfluidic channel cross-section. It features a central rectangular channel with a width of 100 micrometers. On either side of the central channel are two smaller rectangular reservoirs, each with a width of 50 micrometers. The entire structure is bounded by a thick black line representing the substrate.

A diagram showing a 6x12 grid of squares, representing a 6x12 matrix. The grid is composed of 72 individual squares arranged in 6 rows and 12 columns.

Säulen, Fichten-Breitachichthys

Gründungselemente
Vorgehängte Holzleimfassade bestehend aus:
Lehmputzplatten mit integrierter Wandheizung
Installationszone
Fichten 3-Schichtplatte
Holzständer / Wärmedämmung, Holzdämmfassade
Brettschichtholz
Lüftung / Heizöffnung
Fassadenachschicht, Eiche

- Zwischendecken
- Unterlageboden als Fertigbelag, Kalksand und Weißzement, geschüttet und verseiegelt
- Trittschalldämmung, Holzdielenplatte
- Beizentigteile, geschraubte Verbindung
- Rippen, Fichten Brettschichtholz

A schematic diagram of a microfluidic channel cross-section. It features a central rectangular channel with a width of 100 micrometers. On either side of the central channel are two smaller rectangular reservoirs, each with a width of 50 micrometers. The entire structure is bounded by a thick black line representing the substrate.

• Erdgeschoss
Lehmputz mit integrierter Wandheizung
Installationszone
Wärmedämmung, Schraubglasplatten
Stahlbeton

Wandkonstruktion:
Bodenplatte
Stahlbeton, Oberfläche geschliffen und verseift
Trennlage
Wärmedämmung, Schaumglas, lose verlegt
Ausgleichsschicht Spitz./Sand

Städtebauliche Neuordnung Salzburger Festspielzeit

Frontfassade 1:200 | Northwestfassade 1:200 | Schmitt 1:20 | Schnittansicht 1:20 **Agora**

G SCHICHTE CHISCHTE

Verfasser:

Raumbureau GmbH
Feldstrasse 133
8004 Zürich

Mitarbeit: Rolf Jenni, Guilherme Soares, Tom Weiss

Umland GmbH
Feldstrasse 133
8004 Zürich

Mitarbeit: Nicole Wiedersheim

Tragwerk: Ulaga Weiss AG, Dipl. Bauing. ETH SIA USIC, Basel

HLKSE: Amstein und Walther AG, Zürich

Visualisierungen: Stefano Zeni, Zürich

Würdigung

Die Situierung des sehr grossen, kompakten 3-4-geschossigen Schulhaus-Körpers schafft Aussenräume, die klar zugeordnet werden können: Im Norden, unmittelbar zur Dorfmitte hin, ein gut gestalteter Eingangsbereich und im Süden der Sport- und Aufenthalts-Platz. Die Nähe zum Dorf und die Ferne zur Landschaft sind im Projekt stimmig inszeniert. Der Schulhaus-Körper weist eine klare statische Struktur auf, aus der entsprechend klare Grundrisse resultieren. In der zweibündigen Anlage mit dem hallenartigen Mittelraum sind die geforderten Unterrichts-Formen gut realisierbar. Es wird ein sinnvolles Erschliessungs-Konzept vorgeschlagen: Der südlich gelegene, erdgeschossige Zugang für den Abendbetrieb und den Pausenzugang ins Freie sowie die beiden Zugänge zur Schule und zum Kindergarten. Die beiden Obergeschosse weisen gute Grundrisse auf.

Die überdachten Eingangs-Vorzonen wirken etwas «angesetzt» und bieten aufgrund der grossen Raumhöhe keinen ausreichenden Witterungsschutz. Die beiden Zugänge aus verschiedenen Richtungen zur Schule und zum Kindergarten wirken etwas zu funktional. Der Freiraum ist differenziert gestaltet für die verschiedensten Ansprüche von Schule und Kindergarten: alle Freiflächen sind sinnvoll nutzbar. Durch die Neubepflanzung mit Bäumen entsteht eine parkähnliche Situation zwischen dem Schulhaus, dem Pfarrhaus und der Kirche – dieser Freiraum wird entscheidend aufgewertet. Das Baumvolumen vermittelt zwischen dem grossen Schulhaus-Volumen und der Kleinkörnigkeit der Dorfbebauung.

Die gewählte Gebäude-Struktur ermöglicht einen vielversprechenden Schulbetrieb. So begünstigt das Projekt die gute Zusammenarbeit der verschiedenen Stufen pro Zyklus. Der Gang verbindet die Schulzimmereinheiten und kann als gemeinsame Raumerweiterung genutzt werden. Die Lernlandschaften als mögliche pädagogische Ausrichtung könnten gut umgesetzt werden. Die gedeckten Pausenareale für die Zyklen sind zweckmässig angeordnet, hingegen erschweren die Pausenareale auf beiden Seiten des Gebäudes einen ökonomischen Betrieb.

Das Schulhaus erklärt sich in Form und Ausdruck aus der rationalen Konstruktionsweise und dem klaren Grundriss-Aufbau. Die Fassade ist eher nüchtern gestaltet. Es stellt sich die Frage, ob dies zusammen mit dem grossen ungestalteten Baukörper der angemessene Ausdruck eines Schulhauses für die Kleinsten ist. Im Innern des Schulhauses werden gut gestaltete Raum-Konstellationen vorgeschlagen, die sinnvolle Möglichkeiten für den Schulbetrieb aufzeigen. Die Ausführung des Innenausbaus in Holz verspricht eine angenehme Raumatmosphäre.

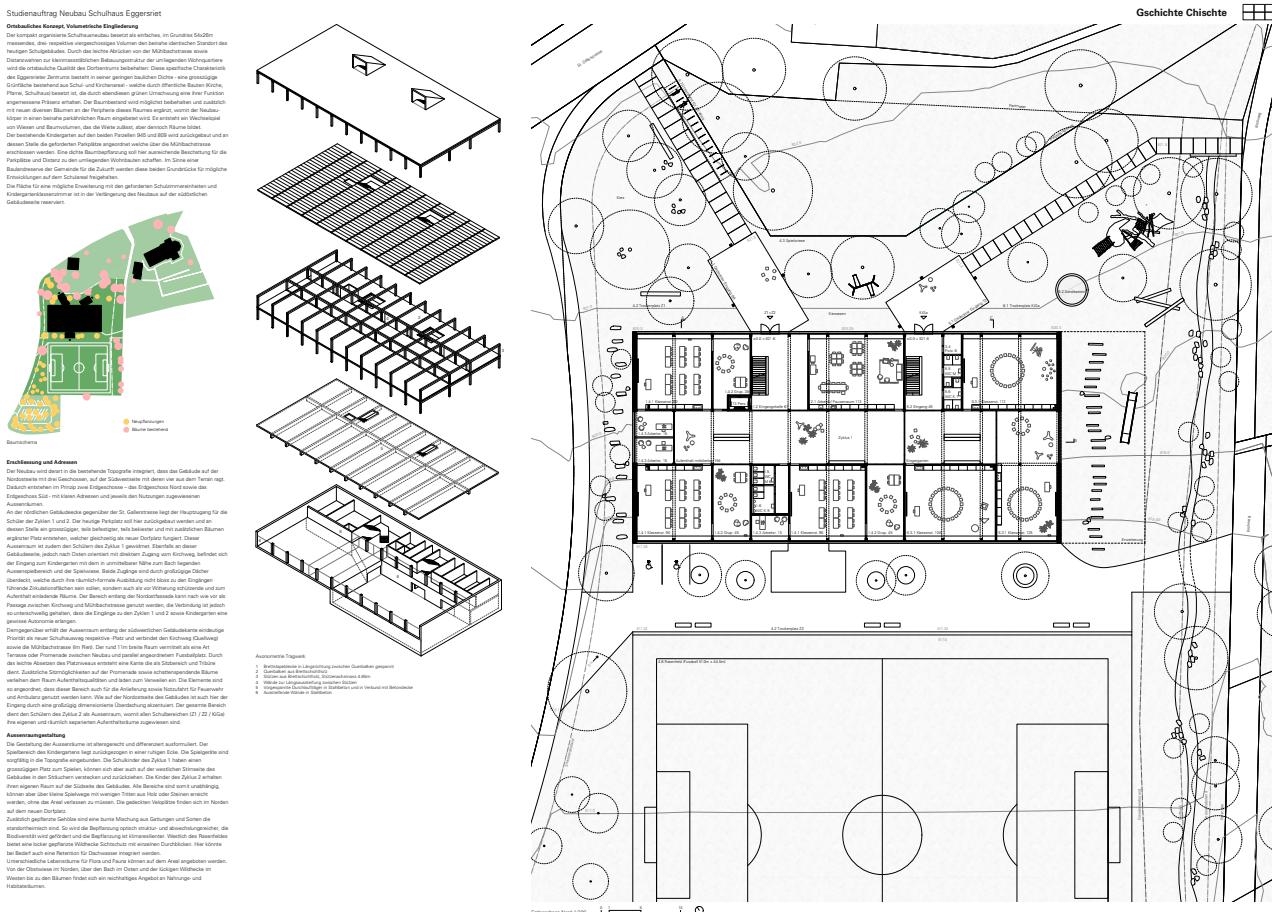
Die Erweiterung der Schule wird als Verlängerung des Baukörpers nach Osten zum Bach hin vorgeschlagen. Allerdings müsste dann dafür der Spielplatz des Kindergartens aufgegeben werden.

Bezüglich der Nachhaltigkeit, Energie und Gebäudetechnik werden plausible und sinnvolle Vorschläge vorgetragen. Auch das Tagwerk-Konzept und die Konstruktionsweise in Holz überzeugt und wird verständlich dokumentiert.

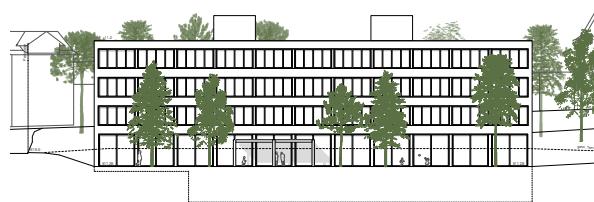
Der sehr tiefe Kubikmeter-Inhalt des Gebäudes lässt auf entsprechend eher tiefe Erstellungskosten schliessen. Durch den kompakten Baukörper und die vorgeschlagene Fassaden-Gestaltung kann mit normalen Unterhaltskosten gerechnet werden.

Der Projektvorschlag zeigt auf verschiedenen Ebenen gute Lösungen auf. Aus ortsbaulicher Sicht wird der Vorschlag mit dem sehr grossen Gebäudevolumen in der kubischen Form und in seinem Äusseren bezüglich der Einfügung in den Ort hinterfragt. Trotzdem wird dem Projekt eine ernsthafte Auseinandersetzung mit der Aufgabe attestiert.

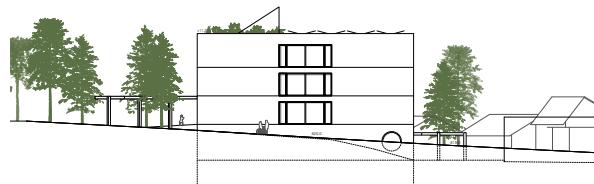
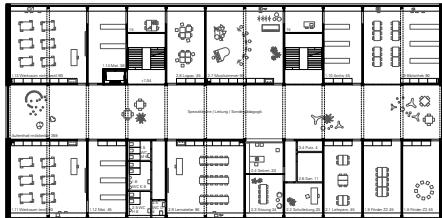




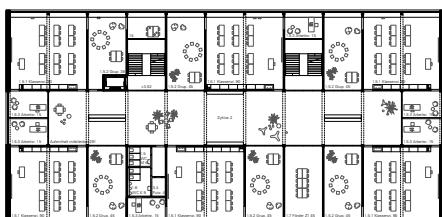
Im Innern wird das Endogenes Süd mit Aula und Turnhalle aus traufseitischen Gängen vollständig mit Sicherheit ausgehoben. Die 4,05 m durchspannenden Betonriegel strukturieren den stützenfreien Raum in Längsrichtung. Wenige Raumabmessungen wie die Treppe, die Turnhalle und das große Foyer sind zwischen Aula und Foyer und im Bereich der Aula mit einer Etagendifferenz von 10,00 m angeordnet. Der Raum ist in die drei überlappenden Geschosse unterteilt. Aula hier endet die Geschosshöhe in Holz gebaut und materialisiert. Erneut der einheitliche, in allen Räumen durchlaufende mineralische Untergrundbelag kontrastiert die Materialität der diversen Holzoberflächen. Die Vergangenheiten der Gruppenräume, der Treppenhäuser sowie teilweise der Förderzimmerräume ermöglichen eine Ganzheitlichkeit der in Angriff stehenden Aktenräume und Lerräume und verleihen diesen Raum eine soziale Atmosphäre zum Verweilen.



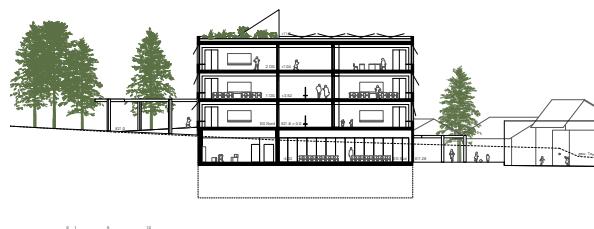
Ansicht Süd 1:200



Annals Entomol. Soc. Amer.



9 10 11 12



Geschichte Chischte

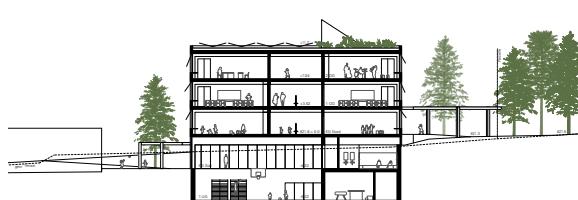
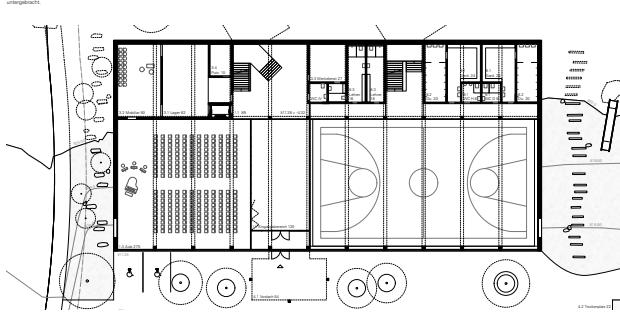
Studienauftrag Neubau Schulhaus Eggersriet



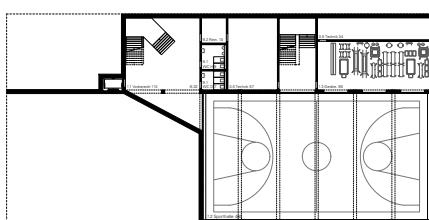
Schema Nutzungswert



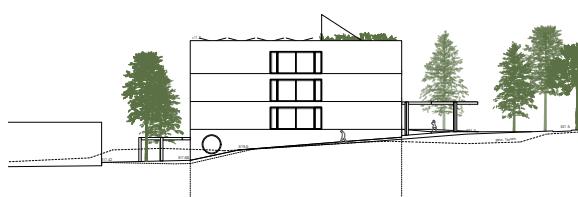
Section 8.1.200



Scopus S1200



8 1 8 12



Verfasser:

roosarchitekten
zürcherstrasse 102
8640 Rapperswil-Jona

Mitarbeit: Bernhard Roos, Simon Zumstein, Stefan Ringwald,
Giancarlo Ceriani

zschokke & gloor
Schenkelweg 17
8645 Rapperswil-Jona

Mitarbeit: Raphael Gloor

Würdigung

Das winkelförmige Gebäude, das gegen Südwesten die Turnhalle einbezieht hat den Vorteil, dass gegenüber den historischen Gebäuden gut proportionierte neue Volumen gegenüberstehen. Ihre ausgewogenen Proportionen und Höhenstaffelungen tragen zur guten Einfügung in den Ort bei. Diese spannungsvolle volumetrische Staffelung geht jedoch mit der vorgeschlagenen Erweiterung als Aufstockung leider weitgehend verloren. Die winkelförmige Setzung generiert hingegen einen guten und interessanten Eingangs- und Pausenbereich, dessen differenzierte Gestaltung zum gesamtheitlich guten Eindruck wesentlich beiträgt.

Über den Pausenplatz erfolgt denn auch die primäre Erschließung. Auch der abendliche Betrieb der Turnhalle ist aus diesem Vorbereich vorgesehen. Der Kindergarten erhält einen zweiten separaten Eingang. Über eine zentrale Halle erfolgt die Erschliessung des Rasenspielfeldes, was auf Grund der knappen räumlichen Verhältnisse jedoch nicht zwingend erscheint, zumal dann die Erschliessung der Garderoben von aussen eher knapp dimensioniert werden muss. Interessanterweise sieht der Entwurf eine Tiefgarage vor. Das führt zu einem grossen und unwirtschaftlichen Gesamtvolumen. Allein deshalb ist dieser Vorschlag zu hinterfragen, zumal die Rampe an der vorgeschlagenen Stelle zwar angemessen untergebracht, aber trotzdem als störendes Element auf dem Pausenplatz wahrgenommen wird.

Die beiden Schultrakte treten als einzelne Cluster auf. Sie werden durch eine grosszügige, aber noch etwas undifferenzierte Korridor- und Treppenzone verbunden. Der westliche, annähernd quadratische Trakt erscheint mit der zentralen Belichtung typologisch gut geeignet, während der östliche Trakt auf Grund seiner Proportionen letztlich als eine normale Korridorschule erscheint. Die Kindergärten sind mit einem separierten Aussenraum gut im Erdgeschoss untergebracht. Etwas schade ist der fehlende direkte Bezug zu ihrem Aussenbereich.

Die vorgeschlagene Hybridbauweise wird für die Aufgabe als angemessen beurteilt und positiv besprochen. Ebenso die architektonische Umsetzung der Fassaden. Mit Schindeln verkleidete Holzelemente, horizontal gut strukturiert, versprechen einen architektonisch interessanten und dem Ort angemessen Auftritt. Nicht vollständig überzeugen können die vorgeschlagenen flachgeneigten Dächer, die weder im Innenraum noch im äusseren Erscheinungsbild als notwendig erscheinen. Insgesamt dürfte die vorgeschlagene Konstruktion wirtschaftlich umgesetzt werden können. Das im Vergleich grosse Gebäudevolumen hingegen wird in der Erstellung und im Betrieb entsprechend höhere Kosten generieren. Das liesse sich mit offenen Parkierungsanlagen wohl verbessern.

Zusammenfassend überzeugt der Entwurf mit einem ortsbaulichen Konzept, das besonders gegenüber den historischen Gebäuden einen guten und interessanten Ansatz besitzt. Auch die angedachte winkelförmige Gebäudeanlage ist im Innen wie im Äusseren ein guter Beitrag. Hingegen können die unterschiedlichen Trakte aus pädagogischer Sicht nicht vollständig überzeugen. Auch die vorgeschlagene Erweiterung als Aufstockung schadet letztlich der Gesamtanlage. Die Tiefgarage generiert zwar einen entsprechend grösseren Aussenraum, führt dann jedoch zu einem grossen und unwirtschaftlichen Volumen.



Studienauftrag Neubau Schulhaus Eggersriet Die Schule bleibt im Dorf



Schwarzplan 1:7'500

Ortskulturelles und architektonisches Ausgangspunkt

Der Perimeter für den Neubau des Schulhauses liegt in der Zone für öffentliche Bauten im Dorfzentren von Eggersriet. Die St. Gallenstrasse verläuft im Norden, die Flurhaus- und der Kirche im Norden, der Kreisweg im Osten, die Mühlestrasse im Süden, die Kellervorserrasse im Süden und die Mühlestrasse mit ihren Mehrfamilienhäusern im Westen. Der architektonischen Rahmen der Umgebung, das Schädelbachtal, der Kreisweg und der Südsüdost-Südosten des Rorschachbergs fällt nach Süden um 3 Meter ab. Der Dorfzentrum befindet sich ab dem 1970er Jahren in Ost-West Richtung, während nach Süden zur heutigen Freiliegemeinde.

Die Grösse des geplanten Baugeländes sowie die geplante Bauweise und die geplante neue bestimmende Zentrierung des Perimeters von Das neue Schulgebäude wird möglichst den bestehenden Strukturen und seiner historischen Lage hielten, im Kontext von Flurhaus und Kirche. Das neue Schulgebäude 2. bis 3-geschossig Valence fügt sich mit seiner differenzierten Auformierung, Glasfassade und Dachgeschoss in die Massivitätlichkeit der bestehende Dorfstruktur ein. Der Dachgeschoss ist als einheitliche Aussenaufbau des Ortsdachgeschosses wird durch die neue Schulhausfassade geprägt.

Die Aderbildung der Schule und Turnhalle erfolgt von der Mühlestrasse über den 2. Untergeschoss und den Dachgeschoss. Das Foyer mit der zentralen Treppe und dem direkten Anzug zum Basisschulraum ist über den 2. Untergeschoss mit dem und mit viel Tageslicht ausgesetzten Schulraum verbunden.

Die Kindergarten werden separat von Osten aus den Käfigweg anfahren. Das Kindergartenhaus ist einheitlich mit dem Baukörper angebunden. An der Einfahrt zum Baukörper befindet sich eine geschützte und erlebbarer Eingangsbereich.

Die vorgeschlagene Schindelfassade verleiht

die Schule im Dorf, nimmt Bezug zu den

historischen Bauten auf und strahlt Wärme

und Begegnungen aus.

Organisatorisches und bauzeitliches Konzept

Im Erdgeschoss befinden sich die 3 Klassenzimmer für den Zirkus 1, die 3 Kindergarten sowie das Lehrerzimmer und die Aula. Die 6 Schulklassen befinden sich im 1. Untergeschoss.

Das 2. Untergeschoss ist technisch einheitlich und können mit verschiedenen Unterrichtsmöglichkeiten bespielt werden. Der Bibliothek, das Lerncafe, die Büros und die Turnhalle sind im 2. Untergeschoss angesiedelt.

Die Bibliothek kann mit der Bibliothek an einer Lerncafe-Ecke zusammengezogen werden. Mit den weiteren unverzweigten Möglichkeiten dieses Geschoss flexibel für die Ausbildung und die Freizeitgenossenschaft.

Die Werkstätte, die Technikräume, die Lagerräume und die Umkleide für die Turnhalle sind im 3. Untergeschoss untergebracht und befinden sich im 1. Untergeschoss.

Das 3. Untergeschoss ist technisch einheitlich und kann mit dem Nebenraum auf dem Rasenplatz zusammengezogen werden. Der Raum ist von einem Schülerschiff ausreichend Erreichbar. Der Nebenraum ist als einheitliche Schutz- und Sanierung wird durch die Unterkreisfläche klar voneinander getrennt.

Jedes Geschoss verfügt über grüngradierte Türen und Fensterläden, welche die Geschosshöhe hinaufführen.

Die Mühlestrasse erreichbar und somit die Schule für alle offen.

Die geplante Schuleinstellung erfolgt durch Anpassungen im Erdgeschoss und durch die Aufstockung des 2. Untergeschosses und des Dachgeschosses.

Der Aula wird mit den Pfortenflächen Richtung Winkelstrasse und Mühlestrasse ausgerichtet und somit mit dem 2. Untergeschoss zusammenhängend untergebracht.

Der 2. Untergeschoss Gebäudeteil wird durch einen zentralen Treppenbereich aufgestockt, wodurch von Pausenplatz und hängendem Gang auf durchgehende 3-geschossige Foyeransicht.



Situation 1:500

Die geplante Schindelfassade verleiht

die Schule im Dorf, nimmt Bezug zu den

historischen Bauten auf und strahlt Wärme

und Begegnungen aus.

Die geplante Schindelfassade verleiht

die Schule im Dorf, nimmt Bezug zu den

historischen Bauten auf und strahlt Wärme

und Begegnungen aus.

Die geplante Schindelfassade verleiht

die Schule im Dorf, nimmt Bezug zu den

historischen Bauten auf und strahlt Wärme

und Begegnungen aus.

Die geplante Schindelfassade verleiht

die Schule im Dorf, nimmt Bezug zu den

historischen Bauten auf und strahlt Wärme

und Begegnungen aus.

Die geplante Schindelfassade verleiht

die Schule im Dorf, nimmt Bezug zu den

historischen Bauten auf und strahlt Wärme

und Begegnungen aus.

Die geplante Schindelfassade verleiht

die Schule im Dorf, nimmt Bezug zu den

historischen Bauten auf und strahlt Wärme

und Begegnungen aus.

Die geplante Schindelfassade verleiht

die Schule im Dorf, nimmt Bezug zu den

historischen Bauten auf und strahlt Wärme

und Begegnungen aus.

Die geplante Schindelfassade verleiht

die Schule im Dorf, nimmt Bezug zu den

historischen Bauten auf und strahlt Wärme

und Begegnungen aus.

Die geplante Schindelfassade verleiht

die Schule im Dorf, nimmt Bezug zu den

historischen Bauten auf und strahlt Wärme

und Begegnungen aus.

Die geplante Schindelfassade verleiht

die Schule im Dorf, nimmt Bezug zu den

historischen Bauten auf und strahlt Wärme

und Begegnungen aus.

Die geplante Schindelfassade verleiht

die Schule im Dorf, nimmt Bezug zu den

historischen Bauten auf und strahlt Wärme

und Begegnungen aus.

Die geplante Schindelfassade verleiht

die Schule im Dorf, nimmt Bezug zu den

historischen Bauten auf und strahlt Wärme

und Begegnungen aus.

Die geplante Schindelfassade verleiht

die Schule im Dorf, nimmt Bezug zu den

historischen Bauten auf und strahlt Wärme

und Begegnungen aus.

Die geplante Schindelfassade verleiht

die Schule im Dorf, nimmt Bezug zu den

historischen Bauten auf und strahlt Wärme

und Begegnungen aus.

Die geplante Schindelfassade verleiht

die Schule im Dorf, nimmt Bezug zu den

historischen Bauten auf und strahlt Wärme

und Begegnungen aus.

Die geplante Schindelfassade verleiht

die Schule im Dorf, nimmt Bezug zu den

historischen Bauten auf und strahlt Wärme

und Begegnungen aus.

Die geplante Schindelfassade verleiht

die Schule im Dorf, nimmt Bezug zu den

historischen Bauten auf und strahlt Wärme

und Begegnungen aus.

Die geplante Schindelfassade verleiht

die Schule im Dorf, nimmt Bezug zu den

historischen Bauten auf und strahlt Wärme

und Begegnungen aus.

Die geplante Schindelfassade verleiht

die Schule im Dorf, nimmt Bezug zu den

historischen Bauten auf und strahlt Wärme

und Begegnungen aus.

Die geplante Schindelfassade verleiht

die Schule im Dorf, nimmt Bezug zu den

historischen Bauten auf und strahlt Wärme

und Begegnungen aus.

Die geplante Schindelfassade verleiht

die Schule im Dorf, nimmt Bezug zu den

historischen Bauten auf und strahlt Wärme

und Begegnungen aus.

Die geplante Schindelfassade verleiht

die Schule im Dorf, nimmt Bezug zu den

historischen Bauten auf und strahlt Wärme

und Begegnungen aus.

Die geplante Schindelfassade verleiht

die Schule im Dorf, nimmt Bezug zu den

historischen Bauten auf und strahlt Wärme

und Begegnungen aus.

Die geplante Schindelfassade verleiht

die Schule im Dorf, nimmt Bezug zu den

historischen Bauten auf und strahlt Wärme

und Begegnungen aus.

Die geplante Schindelfassade verleiht

die Schule im Dorf, nimmt Bezug zu den

historischen Bauten auf und strahlt Wärme

und Begegnungen aus.

Die geplante Schindelfassade verleiht

die Schule im Dorf, nimmt Bezug zu den

historischen Bauten auf und strahlt Wärme

und Begegnungen aus.

Die geplante Schindelfassade verleiht

die Schule im Dorf, nimmt Bezug zu den

historischen Bauten auf und strahlt Wärme

und Begegnungen aus.

Die geplante Schindelfassade verleiht

die Schule im Dorf, nimmt Bezug zu den

historischen Bauten auf und strahlt Wärme

und Begegnungen aus.

Die geplante Schindelfassade verleiht

die Schule im Dorf, nimmt Bezug zu den

historischen Bauten auf und strahlt Wärme

und Begegnungen aus.

Die geplante Schindelfassade verleiht

die Schule im Dorf, nimmt Bezug zu den

historischen Bauten auf und strahlt Wärme

und Begegnungen aus.

Die geplante Schindelfassade verleiht

die Schule im Dorf, nimmt Bezug zu den

historischen Bauten auf und strahlt Wärme

und Begegnungen aus.

Die geplante Schindelfassade verleiht

die Schule im Dorf, nimmt Bezug zu den

historischen Bauten auf und strahlt Wärme

und Begegnungen aus.

Die geplante Schindelfassade verleiht

die Schule im Dorf, nimmt Bezug zu den

historischen Bauten auf und strahlt Wärme

und Begegnungen aus.

Die geplante Schindelfassade verleiht

die Schule im Dorf, nimmt Bezug zu den

historischen Bauten auf und strahlt Wärme

und Begegnungen aus.

Die geplante Schindelfassade verleiht

die Schule im Dorf, nimmt Bezug zu den

historischen Bauten auf und strahlt Wärme

und Begegnungen aus.

Die geplante Schindelfassade verleiht

die Schule im Dorf, nimmt Bezug zu den

historischen Bauten auf und strahlt Wärme

und Begegnungen aus.

Die geplante Schindelfassade verleiht

die Schule im Dorf, nimmt Bezug zu den

historischen Bauten auf und strahlt Wärme

und Begegnungen aus.

Die geplante Schindelfassade verleiht

die Schule im Dorf, nimmt Bezug zu den

historischen Bauten auf und strahlt Wärme

und Begegnungen aus.

Die geplante Schindelfassade verleiht

die Schule im Dorf, nimmt Bezug zu den

historischen Bauten auf und strahlt Wärme

und Begegnungen aus.

Die geplante Schindelfassade verleiht

die Schule im Dorf, nimmt Bezug zu den

historischen Bauten auf und strahlt Wärme

und Begegnungen aus.

Die geplante Schindelfassade verleiht

die Schule im Dorf, nimmt Bezug zu den

historischen Bauten auf und strahlt Wärme

und Begegnungen aus.

Die geplante Schindelfassade verleiht

die Schule im Dorf, nimmt Bezug zu den

historischen Bauten auf und strahlt Wärme

und Begegnungen aus.

Die geplante Schindelfassade verleiht

die Schule im Dorf, nimmt Bezug zu den

historischen Bauten auf und strahlt Wärme

und Begegnungen aus.

Die geplante Schindelfassade verleiht

die Schule im Dorf, nimmt Bezug zu den

historischen Bauten auf und strahlt Wärme

und Begegnungen aus.

Die geplante Schindelfassade verleiht

die Schule im Dorf, nimmt Bezug zu den

historischen Bauten auf und strahlt Wärme

und Begegnungen aus.

Die geplante Schindelfassade verleiht

die Schule im Dorf, nimmt Bezug zu den

historischen Bauten auf und strahlt Wärme

und Begegnungen aus.

Die geplante Schindelfassade verleiht

die Schule im Dorf, nimmt Bezug zu den

historischen Bauten auf und strahlt Wärme

und Begegnungen aus.

Die geplante Schindelfassade verleiht

die Schule im Dorf, nimmt Bezug zu den

historischen Bauten auf und strahlt Wärme

und Begegnungen aus.

Die geplante Schindelfassade verleiht

die Schule im Dorf, nimmt Bezug zu den

historischen Bauten auf und strahlt Wärme

und Begegnungen aus.

Die geplante Schindelfassade verleiht

die Schule im Dorf, nimmt Bezug zu den

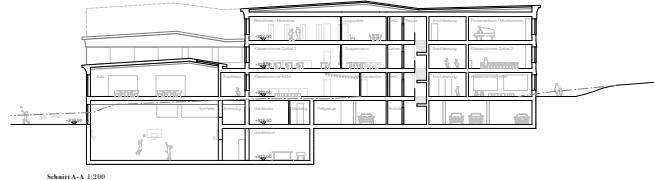
historischen Bauten auf und strahlt Wärme

und Begegnungen aus.

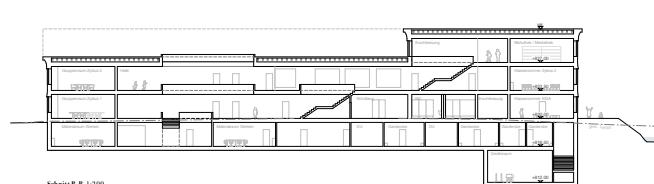
Die geplante Schindelfassade verleiht

die Schule im Dorf, nimmt Bezug zu den

Studienauftrag Neubau Schulhaus Eggersriet



Innenbild Halle EG Blickrichtung Mühlbachstrasse

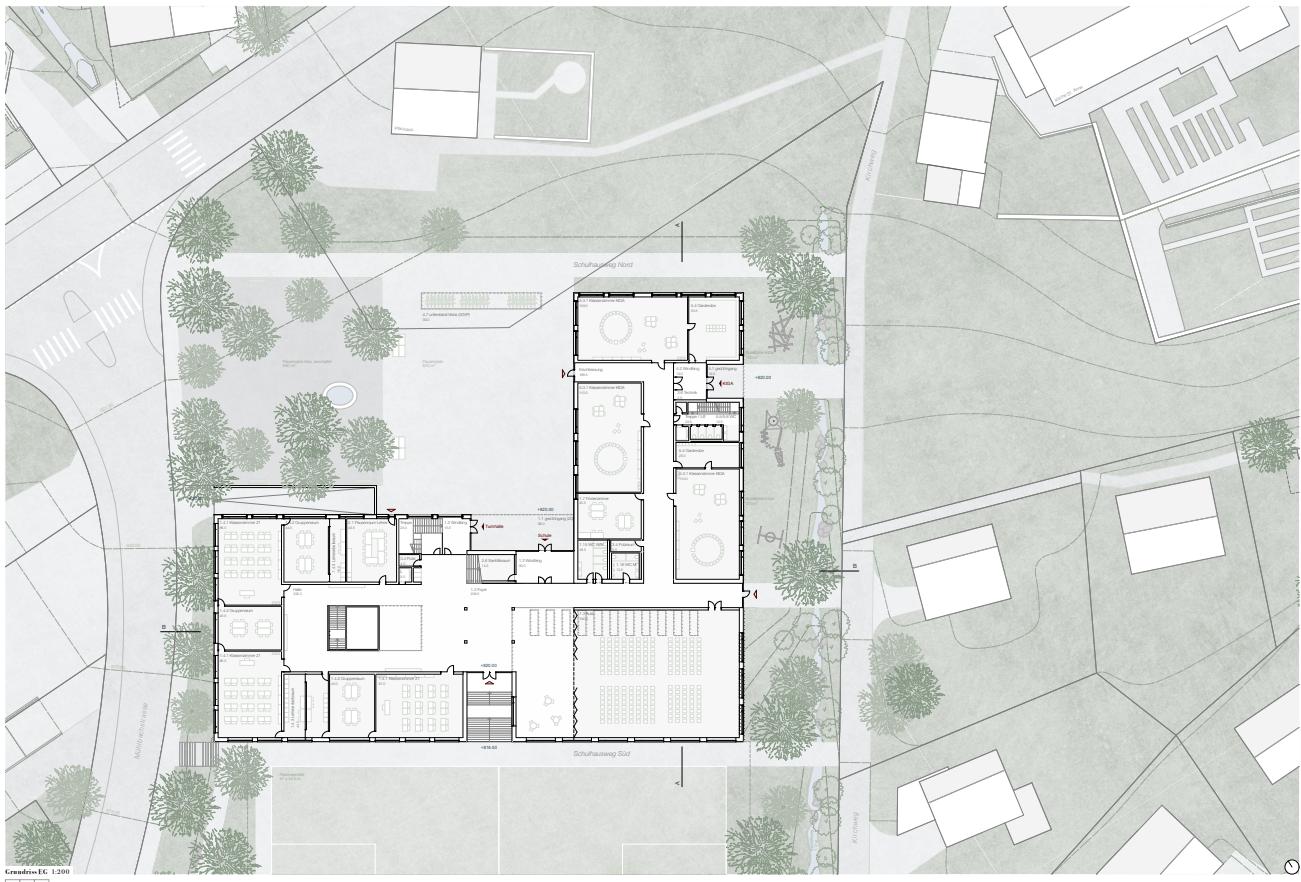


Schnitt B-B 1:200



Südfassade 1:200

Studienauftrag Neubau Schulhaus Eggersriet



Studienauftrag Neubau Schulhaus Eggersriet

Die Schule bleibt im Dorf

Konstruktionselemente

Untergeschoss und Maschinenraum

Betonerte Decken
Tragwerk Turschale und Werkraume in
Sichtbetonqualität
Außenwände:
- F.T. Innen in Sichtbetonqualität, vorge-
hängte Kassettendecke
Innenwände gemauert mit verputzten
Oberflächen, Nischen mit Feinsteinzeug
belagt

Fassadenheizung,
Boden Erschließungsfächen mit einge-
fertigten Parkettbelag, Werkräume am
Parkett belegt

Akustikdecken in den Werkräumen

Erdgeschoss und Obergeschoss in Holz-
bauten:

Betonerte Decken mit eingelagerte Lüftungs-
ventileinheiten, Schleifungsdurchbruch
Unterschrägen und Beleuchtungen in Holzdecken-
qualität

Fassadenheizung,
Boden Erschließungsfächen mit einge-
fertigten Parkettbelag, Klassenzimmer mit Parkett belegt

Akustikdecken in den Unterrichtsräumen
Innenwände gemauert mit verputzten
Oberflächen, Nischen mit Feinsteinzeug
belagt

Fassade in Holzunterbausweise mit
Holzschindeln verkleidet, Innenfächern mit
Holzvertäfelung (holzqualität belegt)

Dachkonstruktion als Kaltdach in Holz-
bauweise

Dachflächen mit vollflächige PV-Anlage
belagte

Fenster aus Holz-Metall
Sonenschutz aus Sekurichtmarken

1 Dachaufbau	
PV-Anlage (Indach)	40 mm
Dachhaut	40 mm
Konstruktion / Herstellung	40 mm
Unterdecke	25 mm
Turmschale	25 mm
BDM-Träger	240 mm
Wärmedämmung	240 mm
Dachpappe	300 mm
Bettung	50 mm
Innendecke	20 mm
Akkustikdecke	20 mm

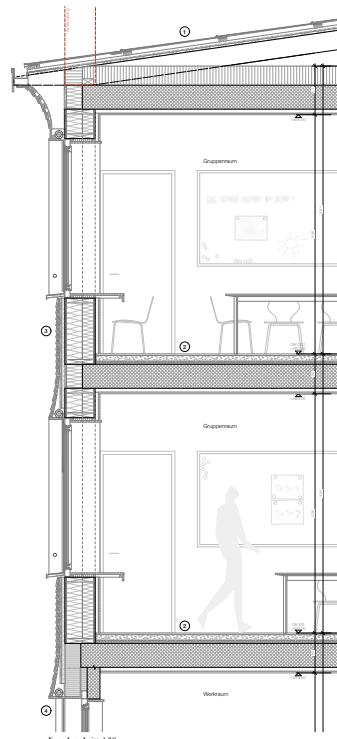
2 Bodenaufbau Regelgeschoss	
Bodenbelag Parkett	20 mm
Klebefuge	10 mm
Antivibrationsbelag	70 mm
zur Bodenheizung	-
PE-Folie	20 mm
Wärmedämmung	20 mm
Tragschicht	300 mm
Betonrost	50 mm
Innendecke	20 mm
Akkustikdecke	20 mm

3 Wandaufbau Fassade	
Holzschindel	500 mm
Unterkonstruktion	20 mm
Verdichtungsunterlage	40 mm
Windspiegel	-
Holzschindel	15 mm
Unterkonstruktion	340 mm
Deckenplatte	20 mm
Betonrost	160 mm
Innendecke	40 mm
Drausenschicht	10 mm

4 Wandaufbau Fassade Sockel	
Betonrost (Unterkonstruktion)	20 mm
UV-Hemmung	40 mm
Wärmedämmung	200 mm
Sockelstein	250 mm
Holz-MDF Fenster, 3-Fach-N Sekurichtmarken	-
Dach: PV-Anlage vollflächig (Indach)	-
Konstruktion / Herstellung	-
Minergie-A	-



Fassadenansicht 1:20



Fassadenschnitt 1:20



Westfassade 1:200



Südfassade 1:200

Studienauftrag Neubau Schulhaus Eggersriet

Die Schule bleibt im Dorf

Ausseranlagen

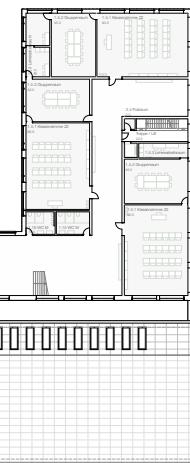
Die Freiraumgestaltung nimmt die zentrale
Lage der Schulhäuser im Dorf auf und leistet
auch in die jeweils bestehenden Strukturen.
Dramatische und ruhige Zonen sind durch
grausigere Passenplätze voneinander, teil-
lich durch einen kleinen Grünanbau, voneinander
getrennt. Kleinstädtische mit Bänken und
sitzenden Plätzen runden die Lage im
Dorf, in Kürze zu einem Dorfplatz und
dafür so durchaus auch als Dorfplatz
dienstbar.

Österricht wird der Kirchweg von der
Bachöffnung begleitet. Eine vollflächige
Beplanzung und Modellierung schafft einen
Eindruck von Ruhe und Sicherheit für die
Kindergruppe ein kleinstädtische Spiel- und
Aufführungsort.

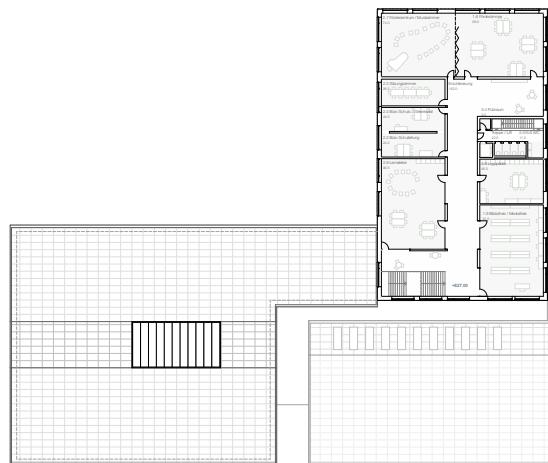
Wiesenweg führt die Mühlbacherstrasse von
Altershausen begleitet in die Wohnanlage.
Die abkantende Grünfläche ist als nicht
grauigere Passenplätze ausgebildet, die
höchstflächig, von lose angeordneten Bäumen
ausgekleidet sind. Der Wiesenweg und gegenüber
der Kellereistrasse überprägt und umfasst
Wildeckerlage.

Der südlich an die Schulhäuser angrenzende
Hof wird als Spiel- und Erholungsgebiet
Fläche (Kinder-/Klassenspielplatz).

Die Ausseranlage wird der Anforderung an
eine intensive Nutzung entsprechend robust
und anpassungsfähig gestaltet. Die
Einfache Asphalt- und Kiesbeläge bilden die
Baustein für die Anpassung an die
Bauanträge schaffen abwechslungsreiche
räumliche Eindrücke unterschiedlicher
Räume. Die Anpassung an die Anforderungen
geholt vermutlich zum umliegenden Wohn-
gebiet.



Grundriss OG1 1:200



Grundriss OG2 1:200

VIERKLANG

Verfasser:

S2 Architekten GmbH
Dorfstrasse 40
8037 Zürich

Mitarbeit: Sigi Stucki, Bruno Schneebeli, Elise Lecat,
Elena Mocci, Benjamin Müller, Alberto Grumi

Würdigung

Der Projekt-Vorschlag versteht sich als «Vierklang» von Kirche, Pfarrhaus, Schule und Mehrzweck-Halle – alles öffentliche Gebäude. Im Dialog mit dem Pfarrhaus und der Dorfkirche wird das Schulhaus so gesetzt, dass gefasste Aussenräume im Osten wie im Norden entstehen. Durch die Situierung der Mehrzweckhalle als eigenständiger Baukörper im Süden des Areals wird das Schulhaus-Volumen entlastet. Das zwei- bis dreigeschossige Schulhaus mit der flach geneigten Satteldach-Landschaft fügt sich gut in den Dorfkörper ein. Es wird ein identitätsstiftender, einprägsamer Ort geschaffen, der die Dorfmitte von Eggersriet weiter stärkt. Das Volumen der Mehrzweckhalle am äussersten Ende des Schulhaus-Areals bildet einen gekonnten Schlusspunkt der Anlage. Die Tiefgarage unter der Mehrzweck-Halle ist aufwendig, sie ermöglicht andererseits gut nutzbare Freiflächen für die Schule. Für die Erschliessung der Schule und der Mehrzweck-Halle sind zwei Liftanlagen notwendig, was aufwendig erscheint.

Durch die gewählte Aufteilung von Schulhaus und Sporthalle entstehen grosszügige, gut nutzbare Aussenräume. Eine differenzierte Erschliessung der Schule im Osten ab der Mühlbachstrasse und des geschützten Zugangs für den Kindergarten ist grundsätzlich möglich. Der Schulhaus-Zugang ab der Mühlbachstrasse erscheint etwas problematisch. Der Kindergarten ist innerhalb des Gebäude-Volumens gut angeordnet und der Zugang erfolgt über einen sicheren Weg für die Kleinsten. Die Spielwiese für den Kindergarten vor den Schulräumen ist nicht ideal.

Im Inneren setzt sich der öffentliche Raum in Form der Aula im Erdgeschoss beim Schulhaus und im Foyer der Mehrzweck-Halle fort. Der Aula-Bereich ist vom Schulbetrieb gut abtrennbar, was für ausserschulische Veranstaltungen nützlich ist. Allgemein kann sich die Schule im aufgezeigten Vorschlag einen gut funktionierenden Schulbetrieb vorstellen. Die Anordnung der Schulzimmer ermöglicht eine gute Zusammenarbeit innerhalb der Zyklen und der einzelnen Stufen. Durch die Ausgliederung der Sportanlage können Abendanlässe ohne betriebliche Stö-

rungen des Unterrichts durchgeführt werden. Der zusätzliche Hartplatz ermöglicht mehr Bewegung während den Pausen und bei Schulanlässen. Negativ - da mit einem erhöhten Gefahrenpotenzial behaftet - wirkt die ungünstige Ausrichtung des Haupteingangs auf die Strasse und den gegenüberliegenden Parkplatz.

Beim Äusseren des Schulhauses orientiert sich das Projekt an den Fassaden des Dorfes. Durch die gestalterische Transformation der feingliedrigen Fassaden-Struktur von Gebäuden in Eggersriet erhält das Schulhaus einen fein ausgearbeiteten Ausdruck. Die Dachlandschaft, gebildet aus flachen Sattel- und Pultdächern, überzeugt nicht voll – sie erscheint im dörflichen Kontext etwas fragwürdig. Eher selbstverständlich wirkt das Satteldach bei der Mehrzweck-Halle – die Fassade überzeugt durch ihre Schlichtheit.

Die Erweiterung für die beiden Zyklen ist an der südwestlichen Ecke des Schulhauses anstelle der gedeckten Eingangszone vorgesehen. So können die Klassenzimmer gut angeordnet werden, ohne den Freiraum zu verkleinern und ohne grösseren Eingriff ins Schulhaus. Beim Zyklus 1 wird ein Schulraum in ein Kindergartenzimmer umgestaltet.

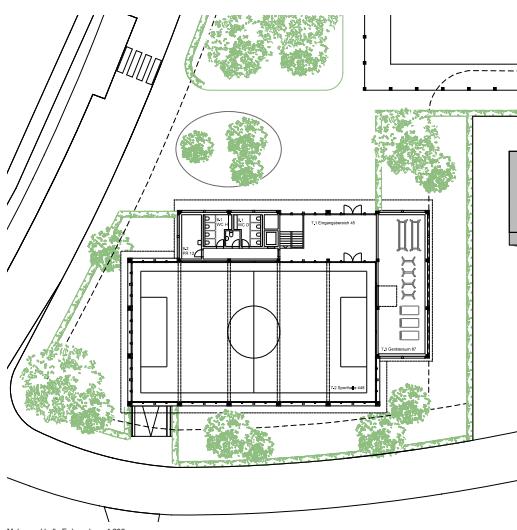
Das einfache, kompakte Gebäude mit der klaren Tragstruktur und die serielle Holzbauweise über dem massiv erstellten Untergeschoss versprechen eine normale Wirtschaftlichkeit. Dies erscheint auch glaubhaft durch den relativ geringen, ausgewiesenen Kubikmeter-Inhalt der Gebäude. Die einfache Bauweise, die vorgeschlagenen Materialien sowie die Photovoltaik-Anlage erfüllen auch die Anforderungen an ein nachhaltiges Bauen.

Trotz der angedeuteten Kritikpunkte wird im Projekt-Vorschlag eine intensive Auseinandersetzung mit der Aufgabe sichtbar. Der fein bearbeitete Vorschlag für die Schule von Eggersriet beeindruckt und wird gewürdigt.





Situationsplan 1:500



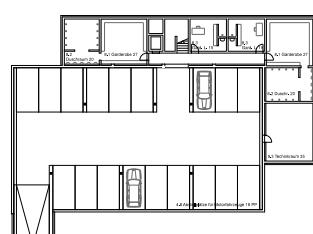
Mehrzweckhalle Erdgeschoss 1:200



Schulhaus Querschnitt Ost 1:200



Mehrzweckhalle Ansicht Nordost 1:200



Mehrzweckhalle Untergeschoss 1:200



Mehrzweckhalle Ansicht Südwest 1:200

**Schule in der Dorfmitte**

Im Dorfzentrum von Eggersriet bietet sich mit dem Neubau der Schule die Chance, einen starken öffentlichen Ort, eine identitätsstiftende Mitte zu schaffen. Im Dialog mit der Kirche und dem Kindergarten entsteht ein einprägsames Gebäude-Ensemble. Das Schulareal mit dem Rasenfeld ist auch außerhalb der Schulzeiten ein wichtiger Treffpunkt und Aktivitätsraum im Herzen des Dorfes.

Öffentliche, grüne Freiräume

Im Zusammenspiel der vier öffentlichen Hälften entstehen differenzierte grüne Außenräume. Zentraler Mittelpunkt ist ein großer Kinderspielplatz, der die äußeren Spielflächen des Kindergartens ergänzt. Zwischen Schulhaus und Mehrzweckhalle an der südwestlichen Ecke des Areals spannt sich ein grüner, Freiraum für viele Aktivitäten auf. Durch die kompakten Gebäudevolumen erhalten die Außenräume eine großräumige Ausdehnung.

Öffentliches Begegnungsraum

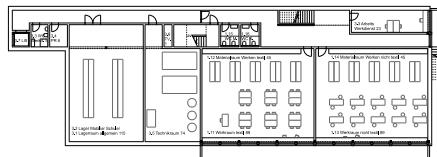
Der öffentliche Außenraum findet in den Erdgeschossen der Neubauten seine Fortsetzung. Im Schulhaus liegt die Aula an der südlichen Ecke und schließt sich mit dem Foyer des Kindergartens an. Gestaltung nutzt die Bebauungsumgebung aus. Die Mehrzweckhalle liegt ebenfalls ebenerdig und kann für Veranstaltungen mit dem davor liegenden Platz genutzt werden.

Schulhaus als öffentlicher Brennpunkt

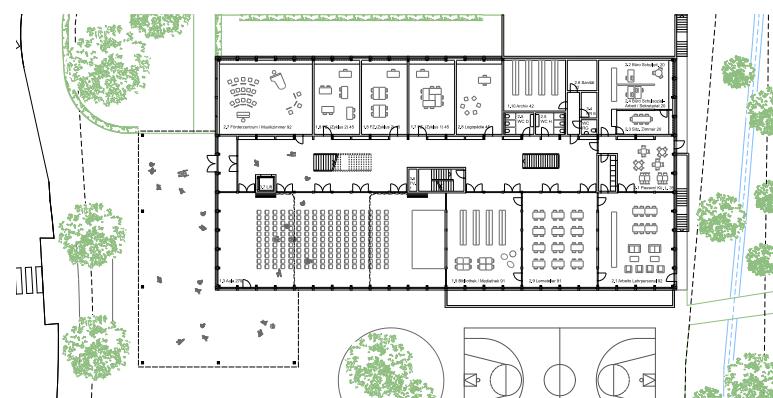
Das dreigeschossige Schulhaus orientiert sich differenziert an den verschiedenen Seiten und bindet die Wege aus allen Richtungen. Der Schuleingang liegt zentral an der Wiesung St.-Galler-Strasse / Mühbachstrasse, der Eingang des Kindergartens geschützt an der Nordostecke. Hier trifft das Haus durch die ansteigende Topografie auf hoher Längsau gegenüber dem hohen Punktgebäude des Kirchgemeindehauses in Erknerung.

Eigenständige Mehrzweckhalle

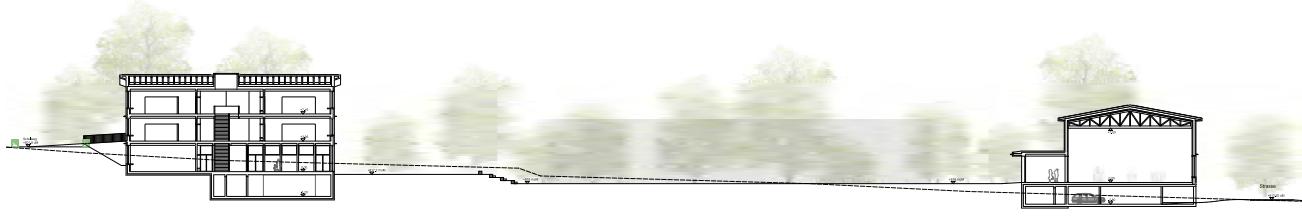
Die Mehrzweckhalle ist ein zentraler Raum in der Gemeinde, der auch von vielen Vereinen und für Veranstaltungen genutzt wird. Als eigenständiges Gebäude manifestiert sie den südlichen Abschluss der öffentlichen Raumfolge. Gleichzeitig bildet sie auf organische Weise den Übergang zur umliegenden Wohnbebauung.



Schulhaus Untergeschoss 1:200



Schulhaus Erdgeschoss 1:200



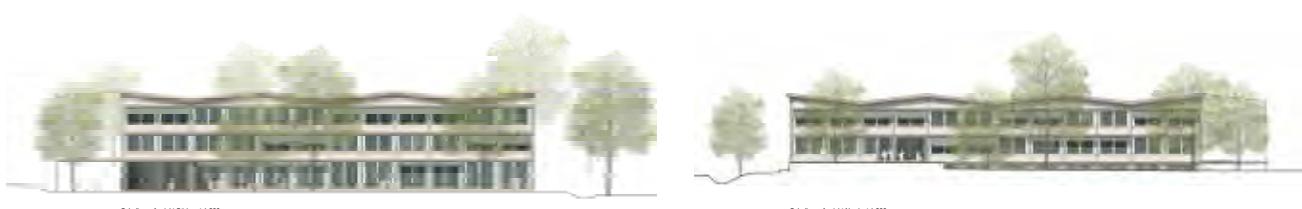
Schulhaus Querschnitt West 1:200

Turnhalle Querschnitt 1:200



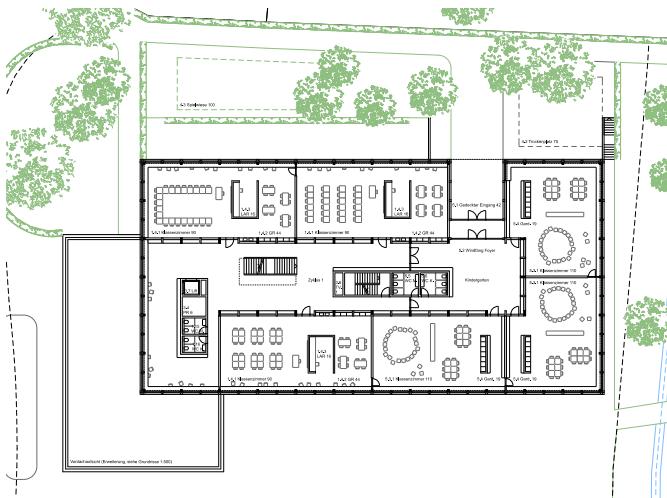
Schulhaus Ansicht Nordwest 1:200

Turnhalle Ansicht Nordwest 1:200

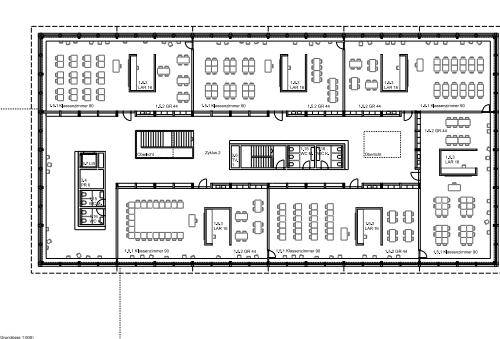


Schulhaus Ansicht Südwest 1:200

Turnhalle Ansicht Südwest 1:200



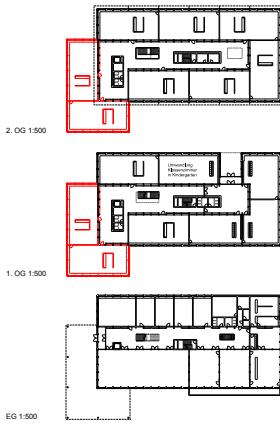
Schulhaus 1. Obergeschoss 1:200



Schulhaus 2. Obergeschoss 1:200

Erweiterungsmöglichkeit

Die Erweiterungsmöglichkeit für die beiden Zyklen ist über den jeweils ergänzenden Ausbau Raum angegeben. Somit können die Räume der Zyklen 1 und 2 angeglichen werden, ohne Erdgeschoss den Freiraum zu verkleinern und ohne baulich in die bestehenden Klassenzimmern einzugreifen. Im Zyklus 1 wird ein Schulraum mit geringem Aufwand in ein Kindergartenzimmer umgewandelt.



Organisation Schule

Im Erdgeschoss sind neben der Aula die gemeinsam genutzten Räume und der Lehreraufenthaltsraum untergebracht, im Untergeschoss der Werkraum mit Tageslicht. Die beiden Zyklen sind jeweils auf einem Geschoss idealisch angeordnet. Durch die Treppe und die Nebenraum-Kerne entsteht eine Raumzonenierung. Über das offene Treppenhaus wird zentrales Tageslicht ins untere Klassengeschoss gebracht.

Großräumige Flexibilität

Die Gebäudenatur ist auf eine großräumige Flexibilität ausgerichtet, um Veränderungen im Schultreib zu zulassen. Enschlüssen und Nebenräume sind im Gebäudenamen, die Schulsäume durchwegs an den Fassaden angeordnet. Die Lehrerarbeitsräume sind als mobelarbeits Einbauten in den Klassenzimmern konzipiert. Innerhalb des einheitlich durchgehenden Stützenrasters ohne tragende Trennwände sind Neuerstellungen auf einfache Weise möglich.

Mehrzweckhalle mit Einstieghalle

Die für die Schule, für Vereine und für Veranstaltungen nutzbare Halle ist ebenso angeordnet und vom Eingang her direkt erschlossen. Im Untergeschoss sind auf kurzestem Weg die Garderoben zu erreichen. Unter der Halle sind die Parkplätze situiert, deren Erschließungsrampe durch die abfallende Topografie kurz gehalten werden kann.

Vielfältig nutzbare Außenräume

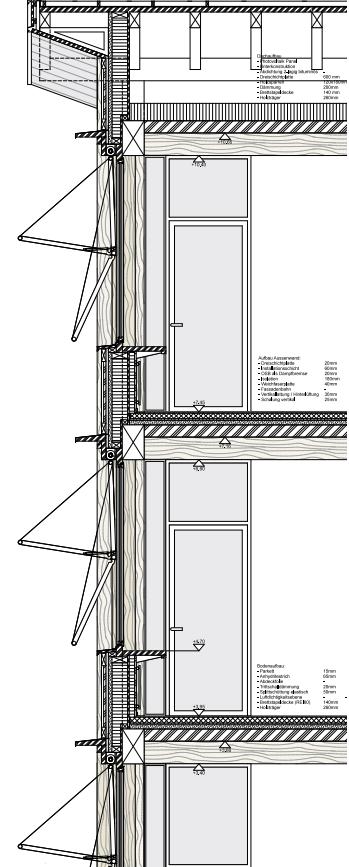
Zwischen Schule und Mehrzweckhalle liegen die Pausenflächen und das Rasenspielfeld mit Sitzstufen. Alle Flächen sind mehrfach und auch außerhalb der Schulzeiten öffentlich nutzbar. Die Außenräume des Kindergartens und des Zyklus 1 liegen geschützt auf der Nordosteite.

Wirtschaftlichkeit und Ökologie

Das kompakte, einfache Gebäudemodus, die serielle Holzbauweise und die durchgehende Tageslichter ergeben eine gute Wirtschaftlichkeit in der Errichtung. Der Betriebsaufwand kann durch die einfache innere Organisation minimiert werden. Über dem Sockel in Beton werden die Neubauten durchgehend in Holzbau als dauerhafter, energie sparer Bausatz erstellt. Auf den leicht geneigten Dächern werden durchgehend Indach-Photovoltaikmodule vorgesehen.



Schulhaus Detail Ansicht 1:20



Schulhaus Detail Schnitt 1:20

rietmann

Raum- & Projektentwicklung

Sitegässli 8 | 9562 Märwil

T +41 71 278 01 71 | info@danielrietmann.ch | rietmann.swiss